

Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH Region Ostwürttemberg (WiRO)

-

Projekte – Initiativen – Services



JAHRESBERICHT 2015

Zahlen, Daten, Fakten * – Die Region Ostwürttemberg in Kürze

* jeweils aktuell verfügbare Werte

Fläche und Bevölkerung

- ❖ 53 Kommunen im Ostalbkreis und Landkreis Heidenheim
- ❖ 2.139 km² Gesamtfläche
- ❖ 439.590 Einwohner (= EW)
- ❖ Bevölkerungsdichte: 206 EW / km²

Wirtschaft

- ❖ 167.802 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
- ❖ Bruttoinlandsprodukt: ca. 15,5 Mrd. Euro (= 35.649 Euro pro EW)
- ❖ ca. 28.000 der IHK Ostwürttemberg zugehörige Unternehmen
- ❖ 5.439 der Handwerkskammer Ulm zugehörige Betriebe
- ❖ Kompetenzfelder:
 - Automotive
 - (Erneuerbare) Energien
 - Forst und Holz
 - Kreativwirtschaft
 - Logistik
 - Maschinen-, Anlagen- und Werkzeugbau
 - Oberflächentechnologie
 - Photonik / Optische Technologien



Inhalt

01 | 02

Die Arbeit der WiRO im Überblick

02 | 05

Der Wirtschaftsraum Ostwürttemberg – Aktuelle Lage und Überblick

06 | 24

Die Strategiefelder der WiRO

06 | 12

Strategiefeld (I): Ostwürttemberg als Kompetenz- und Investitionsstandort positionieren und weiterentwickeln

12 | 14

Strategiefeld (II): Ostwürttemberg als Innovationsstandort stärken

14 | 19

Strategiefeld (III): Ostwürttemberg als Standort für Fachkräfte sichern

19 | 22

Strategiefeld (IV): Standortberatung und Unternehmensbetreuung

22 | 24

Strategiefeld (V): Standortkommunikation

25 | 26

Zusammenfassung und Ausblick

27 | 29

Anhang: Auflistung der Veranstaltungen und Maßnahmen Januar 2015 bis April 2016

Die Arbeit der WiRO im Überblick

Laut Gesellschaftsvertrag hat die WiRO das Ziel, **Maßnahmen** zu fördern, die die **regionalen Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Handeln positiv beeinflussen** und so der **Entwicklung und Verbesserung der Wirtschaftsstruktur in Ostwürttemberg** dienen.

Die konkrete Arbeit fokussiert sich dabei auf die Strategiefelder:

- ❖ „Ostwürttemberg als Kompetenzstandort positionieren und weiterentwickeln“
- ❖ „Ostwürttemberg als Innovationsstandort stärken“
- ❖ „Ostwürttemberg als Standort für Fachkräfte sichern“
- ❖ „Standortberatung und Unternehmensbetreuung“
- ❖ „Standortkommunikation“.



Diese Strategiefelder, die über Projekte, Initiativen und Informationsbereitstellung eng miteinander verknüpft sind, lassen sich im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtungsweise zum **regionalen Standortmarketing** zusammenfassen. Die konkreten Maßnahmen und Aktivitäten sind ausschließlich von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse im Sinne des Art. 106,

Abs. 1 AEUV. Darüber wurde ergänzend zum Gesellschaftsvertrag 2014 von den Gesellschaftern jeweils ein **Betrauungsakt** mit einer 10-jährigen Laufzeit erlassen.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Wirtschaftsförderung ist die **Standortanalyse** mit der Herausarbeitung von wirtschaftlichen Stärken und Schwerpunkten in Ostwürttemberg, aber auch die Identifizierung von den Wirtschaftsstandort betreffenden Problemen. In Verbindung mit entsprechenden Trends und Entwicklungspotenzialen bildet dies die Basis für Ansätze in der **Standortentwicklung** und für die **Services für Unternehmen**. Insgesamt sind über 1.500 Unternehmen bzw. Unternehmensvertreter in die Netzwerkaktivitäten der WiRO eingebunden.

Die in den Strategiefeldern umgesetzten Maßnahmen und angestoßenen Projekte erfolgen in enger **Abstimmung mit den regionalen Partnern der WiRO** (Landkreise, Kommunen, IHK Ostwürttemberg, Institutionen des Handwerks, Regionalverband Ostwürttemberg, Hochschulen u.a.). Dazu finden jährlich mehrere Arbeitssitzungen statt. Der **regionale Konsens** ist dabei festgehalten u.a. in der **Zukunftsinitiative Ostwürttemberg 2015**, der **Fachkräfteallianz Ostwürttemberg** und den im **Clusteratlas Baden-Württemberg** definierten Kompetenzfeldern der Region.

Die Abstimmung mit den regionalen Partnern erfolgt in beide Richtungen, denn die WiRO ist ebenso **eingebunden in verschiedene Entwicklungsprozesse in Ostwürttemberg**. Dazu gehören u.a. die Mitarbeit bei den Entwicklungskonzepten RegioWin des Ostalbkreises und Zukunft im Blick (ZIB) des Landkreises Heidenheim, die Einbindung in Hochschulaktivitäten, die aktive Beteiligung in Wirtschaftsbeiräten und im Pegasus-Fonds Ostwürttemberg oder das Mitwirken in der regionalen StartUp-Offensive.

Wichtig ist auch die **Zusammenarbeit mit den Fachministerien Baden-Württembergs und den landesweiten Initiativen**. Die WiRO ist u.a. eingebunden in das Standortmarketing von Baden-Württemberg International (bw-i), in den Arbeitskreis der regionalen Fachkräfteallianzen, in den Clusterdialog beim Ministerium für Finanzen und Wirtschaft oder den Clusterbeirat Forst und Holz beim Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.

Ein enger fachspezifischer Austausch mit Institutionen, Ministerien usw. auf Bundes- und Landesebene ist darüber hinaus durch **Mitgliedschaften** und aktive Vorstandstätigkeit von Dr. Ursula Bilger in der Arbeitsgemeinschaft der regionalen Wirtschaftsförderungen in Baden-Württemberg, im Deutschen Verband der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaften (DVWE) und im Deutschen Marketing-Verband (DMV) gegeben.

Durch die Standortmarketingmaßnahmen und die überregionale Zusammenarbeit konnte Ostwürttemberg seine **Wahrnehmung als attraktiver Wirtschaftsstandort** weiterhin schärfen, sich noch besser positionieren und den regionalen Unternehmen Möglichkeiten zur **Vernetzung** eröffnen.

Da die WiRO nicht wirtschaftlich tätig sein und nur in sehr geringem Umfang Einnahmen aus Kostenberechnungen erzielen kann, ist sie auf **Zuschüsse** angewiesen. Diese werden durch die **Gesellschafter Ostalbkreis und Landkreis Heidenheim** erbracht. Des Weiteren wird die Arbeit der WiRO maßgeblich durch die **Kreissparkasse Ostalb** und die **Kreissparkasse Heidenheim**, die **Bezirksvereinigung der Volks- und Raiffeisenbanken im Ostalbkreis** sowie die **EnBW ODR AG** finanziell unterstützt.

Die Arbeit der WiRO wird begleitet durch ein 18-köpfiges **Aufsichtsratsgremium**. Dieses setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern der Kreistage des Ostalbkreises und des Landkreis Heidenheim,

des Regionalverbands Ostwürttemberg, der unterstützenden Institutionen und jeweils einem Vertreter der IHK Ostwürttemberg und der Gewerkschaften. Auf-



sichtsratsvorsitzender ist Landrat Klaus Pavel und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Landrat Thomas Reinhardt.

Der Wirtschaftsraum Ostwürttemberg – Aktuelle Lage und Perspektiven

◆ Aktuelle Lage

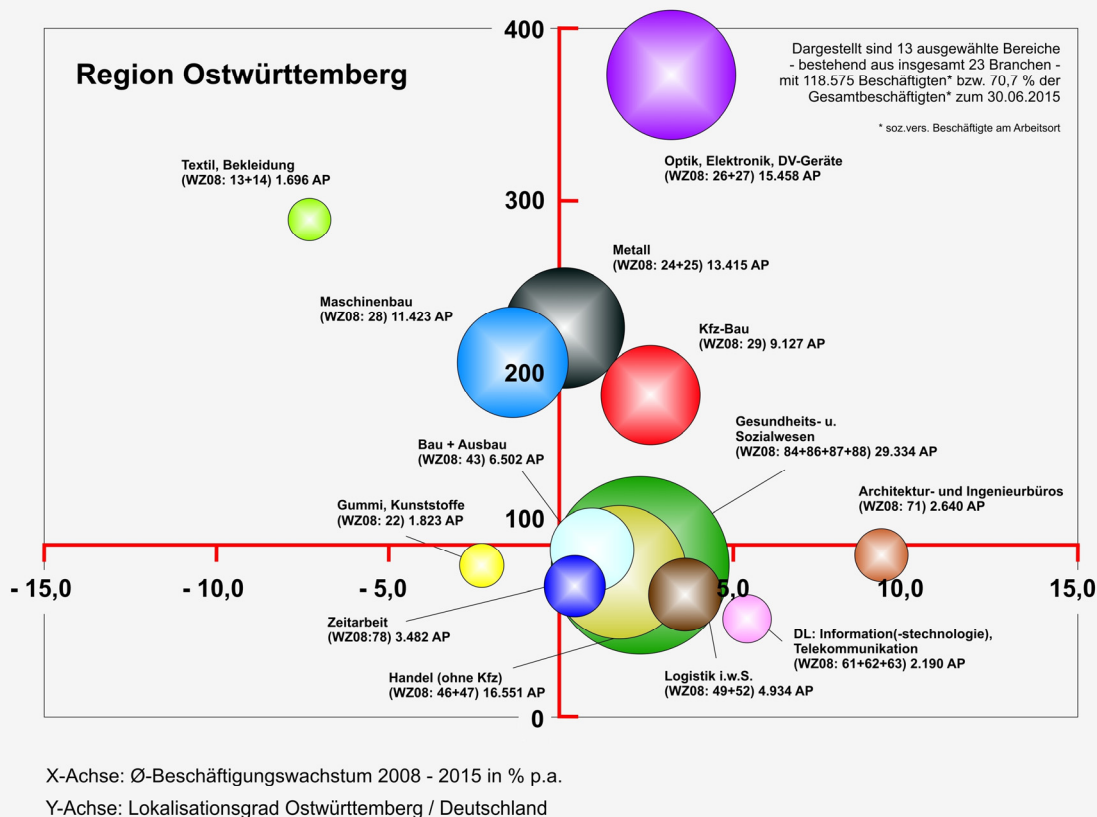
Die aktuelle Lage des Wirtschaftsraums Ostwürttemberg lässt sich anhand einer Vielzahl von Indikatoren beschreiben und **gibt als Ist-Zustand den Rahmen vor, an dem die WiRO die Schwerpunkte ihrer Aktivitäten ausrichtet**.

Im Allgemeinen ist die **regionale Wirtschaftsstruktur geprägt von traditionellen Leitbranchen und neuen Technologiefeldern**. Das Schaubild nächste Seite zeigt für Ostwürttemberg standortbestimmende Branchen mit ihren absoluten Beschäftigtenzahlen (= Kreisfläche), deren Entwicklung in den vergangenen Jahren (= Lage auf der x-Achse) sowie deren Positionierung im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (= Lage auf der y-Achse).

Standortbestimmende Branchen sind in Ostwürttemberg u.a. die Automobilzulieferindustrie, der Maschinenbau, die Optik- und Elektronik-Industrie sowie die Metallbranche, die die Oberflächentechnologie und den Werkzeugbau mit einschließt und zugleich ein Wegbereiter für die in der Region stark ausgeprägte Kreativwirtschaft war. Außerdem spielt Logistik für viele der Unternehmen in Ostwürttemberg eine zunehmend wichtige Rolle und ist damit als Wachstumsbranche deutlich erkennbar. Des Weiteren ist in der Zukunftsbranche der Erneuerbaren Energien eine Vielzahl von klein- und mittelständischen Unternehmen ansässig. In der Gesamtheit stellen das Gesundheits- und Sozialwesen sowie der Handel die beschäftigungsstärksten Branchen der Region dar.

Der Wirtschaftsstandort Ostwürttemberg ist durch eine besondere Mischung der wirtschaftlichen Stärke **familiengeführter mittelständischer Unternehmen**, deren Innovationsfreudigkeit, Standortverbundenheit und damit einhergehender sozialer Verantwortung geprägt. Dies manifestiert sich auch darin, dass Ostwürttemberg beim im zweijährigen Turnus erscheinenden **Innovationsindex für die Regionen Baden-Württembergs** im Vergleich zu den ähnlich strukturierten, eher ländlich geprägten Regionen im Land z.T. deutlich einen Spitzenplatz einnimmt.

Neben den großen Namen haben sich viele kleinere Unternehmen der Region mit Neuentwicklungen, speziellen Produkten und Dienstleistungen eine **Spitzenstellung** in ihren Marktsegmenten erobert. So verfügt Ostwürttemberg bezogen auf die Anzahl sogenannter „Hidden Champions“ je eine Million Einwohner mit 42,0 Unternehmen **über deutlich mehr Hidden Champions als Baden-Württemberg oder Deutschland** (im Vergleich: 25,9 bzw. 14,2). Ähnlich ist die Situation auch bei den „Weltmarktführern“, wo die Region ebenfalls überdurchschnittlich viele Unternehmen auf-



Quelle: Berechnungen der Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH Region Ostwürttemberg (WIRO) nach Bundesagentur für Arbeit und Statistischem Landesamt Baden-Württemberg

Außerdem stellt Ostwürttemberg möglicherweise auch in diesem Zusammenhang unter den zwölf Regionen des Landes in Relation gesehen die geringste Anzahl an Unternehmen, die „auslandsdominiert“ (d.h. mindestens 20 % des Kapitals werden von ausländischen Unternehmen gehalten) sind. Unabhängig davon erfährt das Thema „**Internationalisierung**“ eine immer größere Bedeutung für viele Unternehmen Ostwürttembergs. So konnten die heimischen Industrieunternehmen ihre Auslandsumsätze weiter steigern. Die Exportquote der Region liegt nunmehr bei 53 %.

weist (3,61 Weltmarktführer je 100.000 Einwohner und damit Platz zwei unter den zwölf Regionen Baden-Württembergs). Daneben ist der Handwerksbereich mit einer positiven Auftrags- und Umsatzentwicklung in vielen Gewerken eine starke Säule der regionalen Wirtschaft. Er umfasst in Ostwürttemberg aktuell 5.439 Betriebe (Ostalbkreis: 3.973; Landkreis Heidenheim: 1.466).

Als ein Ergebnis dieser Struktur war die **regionale Wirtschaft auch im Jahr 2015 wieder durch eine positive Entwicklung** gekennzeichnet. Bei den Unternehmen der Region wurde eine Vielzahl an **Investitionsprojekten** umgesetzt und wichtige **Standortentscheidungen** getroffen. Für das Geschäftsjahr 2016 scheint sich eine zwar verhaltenere, dennoch aber noch immer befriedigende Entwicklung anzubahnen, wie der jüngst erschienene IHK-Konjunkturbericht zeigt. Diese ist dabei noch immer maßgeblich durch das **Exportgeschäft** gestützt.

Wahrscheinlich adäquat zu dieser guten Entwicklung stellte sich das Insolvenzgeschehen für das Jahr 2015 praktisch genauso positiv dar wie für das Jahr 2014. Die aktuell zugänglichen Zahlen weisen für Ostwürttemberg im Zeitraum I. - III. Quartal 2015 insgesamt nur 47 Unternehmensinsolvenzen aus, davon 34 im Ostalbkreis und 13 im Landkreis Heidenheim – im Vergleichszeitraum I. - III. Quartal 2014 waren dies ähnlich geringe 45 (35 / 10).

Nicht Schritt mit dieser Entwicklung hält jedoch das **Gründungsgeschehen** in Ostwürttemberg. Nur 1,08 Betriebsgründungen pro 1.000 Einwohner stehen 1,39 Betriebsgründungen pro 1.000 Einwohner in Baden-Württemberg gegenüber, was ein klarer Hinweis darauf ist, dass Ostwürttemberg keine Gründungsregion ist.

Als weiterer Indikator erwies sich der **regionale Arbeitsmarkt** mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 4,1 % im Jahr 2015 und 167.800 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zum Stichtag 30. Juni 2015 aber als überaus stabil. Die aktuellen Zahlen für Februar 2016 weisen eine leicht angestiegene Arbeitslosenquote von 4,3 % bzw. 10.450 arbeitslos gemeldete Personen aus. Dabei ist keine einheitliche Entwicklung in den beiden Landkreisen gegeben. Die Arbeitsmarktzahlen im Landkreis Heidenheim sind, bedingt durch die unterschiedliche Wirtschaftsstruktur und Sonderfaktoren bei einzelnen Unternehmen, schlechter ausgefallen als im Ostalbkreis (Ostalbkreis: Ø 2015 / Februar

2016: 3,5 % / 3,8 %; Landkreis Heidenheim: Ø 2015 / Februar 2016: 5,3 % / 5,7 %).

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nahm gegenüber dem Vorjahres-Stichtag nochmals um knapp 2.700 zu und hat einen **erneuten Höchststand** erreicht. Sie verteilt sich auf rund 18.000 Unternehmen und ist das **Resultat eines Beschäftigungsaufbaus**, der seit 2009 kontinuierlich anhält. Prozentual war der Aufbau im Gesundheitswesen und im Gastgewerbe am höchsten, während im Dienstleistungsbereich, bei Banken und Versicherungen, der Reinigungsbranche oder auch bei Kommunikation und Informationstechnik kein Stellenaufbau zu verzeichnen war. Insgesamt ist die Arbeitsmarktstruktur so, dass ca. 48 % dieser Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe, ca. 34 % im Dienstleistungsbereich und ca. 17 % in Handel, Verkehr und Gastgewerbe tätig sind.

Eine große **Herausforderung** bietet der Arbeitsmarkt in der Region in Bezug auf **offene Stellen**, von denen es in Ostwürttemberg zum Ende Februar 2016 insgesamt 3.490 gibt. Über alle Qualifikationsgruppen hinweg stehen einer gemeldeten offenen Stelle ca. 2,7 Arbeitslose gegenüber. Dieses Verhältnis ist jedoch bei den ungelernten Helfern, die knapp die Hälfte aller Arbeitslosen in der Region ausmachen, deutlich ungünstiger. So kommen auf eine offene Helferstelle beinahe sieben Arbeitslose, während das Stellen-Arbeitslosenverhältnis bei den Anforderungsniveaus „Fachkraft“, „Meister/Techniker“ und „akademischer Abschluss“ nur entweder knapp über oder unter dem Wert 1:2 liegt. Dabei wird sich die prekäre Situation bei den Helferstellen auf Grund allgemeiner Entwicklungen wie der fortschreitenden Digitalisierung noch verschärfen.

Weitere und stärker als bisher einschneidende Effekte auf die regionale Arbeitsmarktsituation werden der Zuzug aus EU-Staaten wie Rumänien und die Aufnahme weiterer Flüchtlinge und Asylbewerber haben.

Perspektiven

In der jüngeren Vergangenheit werden **vermehrt Risiko- wie auch Potenzialfaktoren** deutlich, die das hohe Maß an wirtschaftlicher Prosperität und Lebensqualität in ländlichen Räumen mittel- bis langfristig gefährden

oder aber nochmals steigern könnten und entsprechendes Anpassungshandeln erfordern. Als diesbezüglich relevant gelten insbesondere:

- ❖ **das sich im Zuge des demografischen Wandels verringende bzw. sich in seiner Altersstruktur verändernde Erwerbspersonenpotenzial.** Diese Entwicklung ist maßgeblich für den momentan thematisierten und prognostizierten **Fachkräftemangel** verantwortlich. Die gegenläufige Entwicklung von zunehmender Wertschöpfung der innovativen Unternehmen des Ländlichen Raumes einerseits und der abnehmenden Zahl von Fachkräften, insbesondere des gut ausgebildeten Nachwuchses andererseits, gefährdet die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Erschließung des im Zuge der Einwanderung von EU-Bürgern und des Zustroms von Flüchtlingen entstehenden Arbeitskräftepotenzials.
- ❖ **die sich im Globalisierungsprozess transformierende Wirtschaft hin zu einer Wissensökonomie mit einem Bedeutungsgewinn städtischer Produktionsstandorte** mit hoher Humankapitaldichte.
- ❖ die andererseits **ersten Anzeichen einer Umkehr der Urbanisierung.** Immer weiter steigende Immobilienpreise und Lebenshaltungskosten und andere Faktoren wie z.B. eine erhöhte Kriminalitätsrate in urbanen Zentren machen ländlicher geprägte Standorte attraktiver.
- ❖ **die zunehmende Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnologien** in allen Wirtschaftsbereichen, insbesondere auch im Zusammenhang mit dem größer werdenden Anteil produktionsbegleitender und -unterstützender Dienstleistungen. Unter Schlagworten wie „Digitalisierung“, „Industrie 4.0“ und „Internet der Dinge“ wird eine umwälzende vierte industrielle Revolution erwartet, bei der digitale Technologien die industrielle Wertschöpfung grundlegend verändern könnten. Mögliche Folgen sind veränderte Geschäfts- und Produktionsprozesse, komplett neu strukturierte Innovations- und Wertschöpfungsketten, neue Formen der Arbeit sowie neue Geschäftsmodelle. Zu erwarten ist ein noch deutlicherer Verlust von „einfachen“ Tätigkeiten und Helferberufen, gleichzeitig aber auch die Entstehung neuer Tätigkeiten und Arbeitsplätze.

- ❖ **die zunehmende Bedeutung der Themen Energie, Umwelt und Ressourcenschonung.** Angesichts steigender wirtschaftlicher und materieller Ansprüche der wachsenden Weltbevölkerung sowie der Bewältigung des Klimawandels, der Ressourcenverknappung und Umweltverschmutzung ist die umweltschonende Befriedigung des globalen Energiebedarfs eine der großen Herausforderungen. Als dementsprechend groß gilt das wirtschaftliche Potenzial von umweltfreundlichen Energien und den dafür benötigten Technologien und Produkten.

- ❖ **Gesundheit und Pflege ist ein Zukunftsmarkt und eine Schlüsselressource in der Gesellschaft.** Ursachen sind das wachsende Gesundheitsbewusstsein der Menschen, die Alterung der Gesellschaft und die steigende Bedeutung von Prävention.

Bei diesen Punkten kann und muss eine Raumschaft / eine Region des Ländlichen Raums ansetzen, um in ganzheitlicher Sicht ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten oder gar zu steigern. Gleichzeitig bilden sie in Kombination mit der vorherrschenden aktuellen Situation die Grundlage in der Ausrichtung der Arbeit der WiRO.

Die Strategiefelder der WiRO

Der Wirtschaftsförderung kommt die Aufgabe der aktiven Gestaltung des Wirtschaftsraumes zu. Die WiRO fungiert als **Moderator, Multiplikator, Koordinator und Organisator** bei Prozessen und Projekten, die die wirtschaftliche Entwicklung der Region Ostwürttemberg betreffen und die Standortbedingungen für Unternehmen – ausgehend vom durch die aktuelle wirtschaftliche Lage und die Perspektiven der Region vorgegebenen Rahmen – verbessern.

Neben dieser aktuellen Lage und den Perspektiven sind die Vereinbarungen der um die **Fachkräfteallianz Ostwürttemberg** erweiterten **Zukunftsinitiative Ostwürttemberg (ZIO)** weitere Grundlagen für die Arbeit der WiRO und die von ihr besetzten Strategiefelder. Zahlreiche in der ZIO definierte Projekte betreffen dabei die Arbeit der Wirtschaftsförderung im Allgemeinen und der WiRO im Speziellen.



In einer Zusammenarbeit der Wirtschaftsförderakteure in der Region erfolgte im Jahr 2015 eine Erhebung des jeweiligen **Umsetzungsstatus** der ursprünglich insgesamt über 60 Einzelprojekte der ZIO in den Handlungsfeldern „Innovation und Technologie“, „Wissen und Bildung“, „Arbeitsmarkt und Fachkräfte“,



Dr. Ursula Bilger, Markus Schmid, Bernhard Ilg, Klaus Pavel, Klaus Moser und Thomas Reinhardt (v.l.) bilanzieren die zweite Dekade der Zukunftsinitiative Ostwürttemberg. Vieles wurde erreicht, einiges wartet noch darauf, auf den Weg gebracht zu werden. (Foto: sk)

Region stellt sich der Zukunft

WiRO, IHK, Landkreise und Kreisstädte bilanzieren zweite Dekade der Zukunftsinitiative Ostwürttemberg

Die Zusammenarbeit der Institutionen des politischen und wirtschaftlichen Lebens in Ostwürttemberg hat sich seit 1995 prächtig entwickelt. Dennoch gibt es innerhalb der Zukunftsinitiative in der Region noch einige Handlungsfelder, die es zu beackern gilt. Die Akteure zogen am Dienstag nicht nur Bilanz der vergangenen zehn Jahre – sondern blickten auch voraus.

SASCHA KURZ

Heidenheim. „Die positive Art und Weise der Zusammenarbeit in der Region, wie sie sich seit 1995 entwickelt hat, stellt etwas Bleibendes dar“, betonte IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Moser bei seiner Rückblende auf 20 Jahre Zukunftsinitiative Ostwürttemberg. Entstanden aus der Erkenntnis, dass die Region angesichts der Wirtschaftskrise des Jahres 1994 an einem Strang ziehen müsse, wurden 60 Zukunftsthemen für die zweite Dekade der Initiative definiert. Von diesen Projekten wurden bis dato viele abgearbeitet. „Wir sind jedoch

noch nicht am Ende angelangt, es gibt noch einiges zu tun“, konstatierte Heidenheims Landrat Thomas Reinhardt. Zuvor hatten er, WiRO-Aufsichtsvorsitzender Klaus Pavel, Heidenheims OB Bernhard Ilg und Klaus Moser die fünf Handlungsfelder Innovation und Technologie, Wissen und Bildung, Arbeitsmarkt und Qualifizierung, Wirtschaftsförderung und Standortinitiativen sowie Infrastruktur und Regionalentwicklung analysiert. Die Weiterentwicklung der Wirtschaftsregion Ostwürttemberg lässt sich an einigen exemplarischen Punkten festmachen:

● **Stärkung der Hochschullandschaft:** Es habe sich als absolut richtig und notwendig erwiesen, den Fokus auf die Hochschulen in der Region zu richten, betonte Klaus Pavel. Seit 2005 sei die Zahl der Studierenden von rund 7000 auf mehr als 11 000 angewachsen. Die DHBW Heidenheim, die Hochschule für Gestaltung und die Pädagogische Hochschule in Gmünd bezogen neue Bauten, an der Hochschule Aalen entstand im Burzen ein komplett neuer Campus. „Das in der zweiten Stufe der Zu-

kunftsinitiative enthaltene Innovationszentrum in Aalen sowie die Gmünder Wissenswerkstatt Bule sind am Start. Innerhalb des RegionWin-Projekts folgen die Forschungseinrichtung ZTN in Aalen und die Europäische Ausbildungs- und Transferakademie EATA“, sagte Pavel. „Eine Region ohne Forschung hat keine Zukunft. Deshalb ist das Baulieren von Forschungseinrichtungen enorm wichtig“, sagte Moser. ● **Fachkräfteallianz:** Das Schmieden dieses Bündnisses aus 19 Akteuren wurde zum rechten Zeitpunkt angeschoben. „Zu Beginn der Zukunftsinitiative mussten Arbeitsplätze erbetet werden. Heute gibt es ein Fachkräfteportal, in dem 170 Firmen präsent sind“, sagte Pavel. Die Integration von Flüchtlingen auf dem Arbeitsmarkt berge Chancen, Risiken müssten rechtzeitig erkannt und abgeblockt werden, ergänzte Ilg. ● **Wirtschaftsförderung wurde vielfach initiiert:** Das Bilden von Clustern wurde angeschoben. „Branchen-Netzwerke etabliert. Die Fachkräftekampagne mit ihren auf harten Fakten basierenden frechen Sprüchen („Von New York aus gesehen ist Silicon Valley auch Provinz“)

trat den Nerv der Zeit. Die Start-up-Offensive müsse intensiviert werden, die Gewerbeflächenversorgung sichergestellt werden. „Notwendiges muss der Region zugestanden werden“, betonte Bernhard Ilg. ● **Ausbau der Infrastruktur:** Der Bau des Gmünder Einfortunnels sei „alternativlos“ gewesen. Der Ausbau der B 29 zwischen Gmünd und Aalen wurde auf den Weg gebracht. Thomas Reinhardt mahnte den Schienenbau auf der Brenzbahn und der Rennbahn an. Die Breitbandversorgung mit schnellem Internet sei essenziell. Beim Ausbau der regenerativen Energien agiere die Region vorbildlich. ● **Technologische Kompetenzfelder wurden ausgebaut:** Das Kompetenzfeld „Zerspanende Fertigung“ sowie das Zentrum Optische Technologien an der Hochschule Aalen wurden breiter angelegt. „Der Transfer von Innovationen in die regionale Wirtschaft hinein muss weiter verbessert werden“, sagte Moser. Beim Engagement der Unternehmen diesbezüglich sei die Region top. „Bei Stiftungslehre können wir herausragende Zahlen vorweisen“, sagte Pavel.

„Infrastruktur und Regionalentwicklung“ sowie „Wirtschaftsförderung und Standortinitiativen“. Die Ergebnisse wurden in einem Flyer „Erstaunliche Erfolge“ zusammengefasst. Viele dieser Projekte betreffen dabei die Fachkräfteallianz Ostwürttemberg, in die sie mittlerweile übergegangen sind und zu der zahlreiche neue Projekte hinzugekommen sind. Im November fand eine **Pressekonferenz** statt, bei der dieser Umsetzungsstatus präsentiert sowie zukünftige Akzente der ZIO vorgestellt wurden.



Strategiefeld (I): Ostwürttemberg als Kompetenz- und Investitionsstandort positionieren und weiterentwickeln

Die Ausgestaltung dieses Strategiefelds erfolgt primär durch die **Kompetenzfeldentwicklung**. Voraussetzung für die Definition und wiederum die Ausgestaltung dieser Kompetenzfelder ist die **Standortanalyse**, die zeigt, wie die Region Ostwürttemberg hinsichtlich verschiedener wirtschaftlicher Themenstellungen strukturiert und positioniert ist. Kontinuierlich analysiert die WiRO die regionale Wirtschaftsstruktur, die in Ostwürt-

temberg geprägt ist von traditionellen Leitbranchen und neuen Technologiefeldern, um diese standortbestimmenden Branchen weiterzuentwickeln. Da die WiRO für diesen Bereich über keine finanziellen Ressourcen für externe Unterstützung o.ä. verfügt, erfolgt hier eine enge Einbindung der Hochschulen der Region sowie eine Erschließung durch verschiedene wissenschaftliche Studien und Arbeiten.

Ziel der WiRO war es zunächst, durch die **Darstellung der regionalen Kompetenzbereiche und Zukunftsfelder** den Wirtschaftsraum Ostwürttemberg im Standortmarketing zu positionieren. Zwischenzeitlich sind über 1.500 Unternehmen mit ihren Produkten, Technologien oder Dienstleistungen erfasst und den einzelnen Kompetenzfeldern zugeordnet. Durch diese Transparenz können den ansässigen Unternehmen zunehmend auch **Marktchancen und Kooperationsmöglichkeiten** eröffnet und **Chancen für Existenzgründer bzw. neue Unternehmen** geschaffen werden. Denn Zusammenschlüsse von Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Standortpartnern in Netzwerken und regionalen Clustern stehen dafür, dass Unternehmen immer weniger als „Einzelkämpfer“ erfolgreich sind, sondern Nutzen aus diesen Verbünden ziehen wie z.B.:

- ❖ Zugang zu spezialisierten Lieferanten
- ❖ Synergieeffekte durch abgestimmtes Marketing und gemeinsame Messeauftritte
- ❖ Erhalt von innovations- und marktrelevanten Informationen
- ❖ Überblick über Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt
- ❖ leichteren Zugang zu Institutionen und Fördermöglichkeiten
- ❖ Erleichterung des Engagements auf Auslandsmärkten und neuen Marktfeldern.

Weitere Bedeutung bekommen die Cluster, wenn es darum geht, die Unternehmen als **attraktive Arbeitgeber zu positionieren** und **Fachkräften Beschäftigungschancen** in den starken Branchen- oder Technologiefeldern der Region aufzuzeigen.

Ostwürttemberg als Standort der Automobilzulieferung



Ostwürttemberg hat sich durch eine lange Tradition in der Metallbe- und -verarbeitung sowie im Maschinenbau

und nicht zuletzt durch die Nähe zur Automobil-Region Stuttgart zu einem Wirtschaftsraum mit **hoher automotiver Kompetenz** entwickelt. Mindestens 300 Unternehmen mit mehr als 30.000 Arbeitsplätzen sind **direkte oder indirekte Zulieferer** für die Hersteller von Pkw, Lkw, Nutz- und Spezialfahrzeugen.

Die entlang der gesamten Wertschöpfungskette identifizierten Unternehmen und ergänzende branchenrelevante Akteure sind in einer Branchenbroschüre und im Internet (www.ostwuerttemberg.de/automotive) zusammengefasst. Mit diesen Medien wird der Automotive-Standort Ostwürttemberg bei verschiedensten Anlässen beworben.

Dazu gehört auch der **Zulieferertag Automobil Baden-Württemberg**, bei dessen Begleitausstellung die WiRO seit vielen Jahren einen Gemeinschaftsstand Ostwürt-

temberg organisiert. Die Regionspräsentation besteht dabei i.d.R. aus mehreren kleinen und mittleren Unternehmen. Eine weitere Möglichkeit ist das **Automotive-Forum Ostwürttemberg**, bei dem die WiRO bereits mehrere Male Mitorganisator war.



Eine Fortsetzung dieses Formats, das jeweils rund 100 Teilnehmer zu automobilrelevanten Themen adressiert, ist geplant.

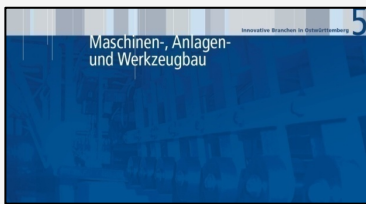
Die WiRO entwickelt den Automotive-Standort weiter, indem sie die **Vernetzung** der branchenrelevanten Akteure vorantreibt. Innerregional geschieht dies über die **Automotive-Initiative Ostwürttemberg** und über-regional durch die über die WiRO wahrgenommene Partnerschaft im landesweiten, vom Ministerium für

Partner im Netzwerk



Finanzen und Wirtschaft initiierten Netzwerk „**automotive-bw**“. Über diese Partnerschaft versucht die WiRO ständig, möglichst viele regionale Unternehmen in landesweite Netzwerkaktivitäten einzubinden

Ostwürttemberg als Standort des Maschinen-, Anlagen- und Werkzeugbaus



Der Maschinen-, Anlagen- und Werkzeugbau ist eine der **bestimmenden Branchen in Ostwürttemberg mit großem Einfluss auf die Gesamtentwicklung der Region** – seine Bedeutung wurde u.a. in der Zukunftsinitiative Ostwürttemberg dargestellt. Mit seiner Querschnittsfunktion ist er für praktisch alle Branchen des Verarbeitenden Gewerbes, aber auch für zahlreiche weitere Wirtschaftszweige von essentieller Bedeutung. Er umfasst mindestens 300 Unternehmen – von der kleinen Spezialschmiede über den typisch flexiblen Mittelständler bis hin zum großen Weltunternehmen. Sie alle liefern, unterstützt durch auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Hochschul- und Forschungseinrichtungen, Spitzenleistungen für Kunden in der ganzen Welt.

Die WiRO hat diese Kompetenzen in einer Branchenbrochure zusammengefasst, deren Inhalte auch im Internet (www.ostwuerttemberg.de/maschinenbau) beworben werden. Diese Zusammenstellung bildet dabei nicht nur ein Instrument der Standortkommunikation, sondern auch die Basis für das weitere Ziel der WiRO: Die Vernetzung der branchenrelevanten Akteure auf regionaler Ebene, um so Ostwürttemberg als Standort des Maschinen-, Anlagen- und Werkzeugbaus zu entwickeln. Der entsprechende **Wissenstransfer von der Forschung in die Praxis** ist von großer Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit der Region als Kompetenzstandort dieser Branche

Dieser Wissenstransfer wurde von der WiRO nach der Auftaktveranstaltung bei MAPAL in Aalen und einer Veranstaltung zu den Potenzialen und Anwendungsmöglichkeiten additiver Fertigungsverfahren jeweils im Jahr 2014 fortgeführt durch eine Veranstaltung im

Februar 2015 bei Franz Schuck in Steinheim. Unter enger inhaltlicher Einbeziehung des Branchenverbandes VDMA sowie von Baden-Württemberg International (bw-i) wurde das übergreifende Thema „Internationalisierung“ behandelt.



Michael Schuck, Thomas Reinhardt, Dr. Dietrich Birk, Jürgen Oswald und Dr. Ursula Bilger (v.l.) informieren rund 50 Maschinen- und Werkzeugbauer aus der Region über Trends bei der Internationalisierung in der Branche. (Foto: sk)

Im Ausland aktiv werden

Clusterveranstaltung der WiRO bei Schuck GmbH zur Internationalisierung

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft WiRO veranstaltete ein Netzwerktreffen für Maschinen-, Werkzeug- und Anlagenbauer. Thema bei der Franz Schuck GmbH waren die Herausforderungen einer wachsenden Internationalisierung.

SASCHA KURZ

Steinheim. Die Internationalisierung von Firmen ist angesichts geopolitischer Unsicherheiten und des viel beschworenen Anbruchs des asiatischen Zeitalters aktueller denn je geworden. Rund 50 regionale Branchenvertreter des Clusters Maschinen-, Werkzeug- und Anlagenbau ließen sich von Firmenchef Michael Schuck, dem VDMA-Landesgeschäftsführer Dr. Dietrich Birk sowie von Jürgen Oswald, Geschäftsführer bei bw-i, über die Entwicklungen auf den globalen Märkten für Unternehmen der Branche informieren.

Der VDMA-Geschäftsführer zeigte auf,

dass die Stimmung derzeit in der Branche uneinheitlich tendiert. „Unsere Exportquote beträgt 75 Prozent bei einem Umsatz im Land von rund 70 Milliarden Euro“, sagte er. Der Rückgang im Russland-Geschäft, das 2014 rund 1,3 Milliarden Euro ausmachte, sei bei 20 Prozent gelegen. „Mit Ausnahme von China verlief das Geschäft mit den BRIC-Staaten und Schwellenländern mau“, sagte Birk. Der VDMA-Mann informierte über zahlreiche Freihandelsabkommen – inklusive TTIP –, über die derzeit verhandelt wird. „Dem Maschinenbau bringt freier Handel sehr viel. Zweiter Ansatzpunkt ist die lokale Präsenz, die vielen Mittelständlern abverlangt wird“, sagte er.

Michael Schuck zeigte die wachsende Internationalisierung konkret am Beispiel des eigenen Unternehmens auf. Der Hersteller von Armaturen für die Gas- und Ölindustrie berichtete von wiederkehrenden Einschnitten des Geschäfts durch Embargos, beispielsweise im Iran oder jüngst in Russland. Schuck präsentierte Pipeline-Projekte zwischen

Myanmar und China sowie in Indien. „Indien ist uns schon wegen des Gebrauchs der englischen Sprache näher als China. Deshalb versuchen wir dort sehr viel“, sagte er. Bei der Internationalisierung hielten Firmen mit Korruption, Währungsrisiken, der Standortuche und einer andersgearteten Infrastruktur und Arbeitskultur zu kämpfen. „Auslandsaktivitäten sind Fluch und Segen gleichzeitig“, sagte Schuck.

Jürgen Oswald stellte das Dienstleistungsangebot der Wirtschaftsförderungsgesellschaft bw-i inklusive der von ihr organisierten Delegationsreisen mit Landespolitikern und Messeauftritten vor. „Die Reisen sind fruchtbar, weil Türen geöffnet werden, wo man sonst alleine keinen Erfolg hätte“, bestätigte Michael Schuck Oswalds Ausführungen. Landrat Thomas Reinhardt und WiRO-Geschäftsführerin Dr. Ursula Bilger unterstrichen, warum Netzwerkveranstaltungen wie diese wichtig seien. „Die Region positioniert sich darin und Erfahrungen werden ausgetauscht“, sagte Bilger.

Des Weiteren richtete im März 2016 die WiRO gemeinsam mit dem Institut für Antriebstechnik (IAA) an der Hochschule Aalen das Aalener Kolloquium antriebs-technische Anwendungen (AKAA) aus. Fachleute aus Praxis und Wissenschaft präsentierten ihre antriebs-technischen Gebiete und die damit verbundenen Herausforderungen und Lösungsansätze für zahlreiche in den Kompetenzfeldern der Region angesiedelte Unternehmen.

Ostwürttemberg als Standort der Photonik / Optischen Technologien



Photonik ist eine **Zukunftsbranche und auch Innovationsträger** für zahlreiche industrielle Entwicklungen. Experten gehen davon aus, dass zukünftig über 30 % der bisher elektronischen Anwendungen durch optische ersetzt werden. Durch die weitreichende **Querschnittsfunktion** ist ein enormes **Wachstumspotenzial** für Unternehmen auch in Ostwürttemberg gegeben. Anwender können von der Nähe zu den Photonik-Unternehmen profitieren und gegebenenfalls Gemeinschaftsentwicklungen umsetzen.

In diesem Kompetenzfeld – mit ca. 60 Unternehmen und über 7.000 Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen (www.photonic-valley.de) – besitzt die Region ein **Alleinstellungsmerkmal** in Baden-Württemberg. Neben der Weltfirma Carl Zeiss, die kontinuierlich ihren Standort in Oberkochen ausbaut, haben sich hoch innovative kleinere Unternehmen – teilweise aus der Hochschule Aalen mit ihren zahlreichen Studienangeboten im Bereich Optoelektronik, Augenoptik und Photonik sowie aus **überregional anerkannten Forschungseinrichtungen und Instituten** hervorgegangen – etabliert.

Mit **Photonics BW e.V.** hat außerdem das landesweite Photonik-Netzwerk seinen Sitz im Innovationszentrum an der Hochschule in Aalen. Die WiRO ist Mitglied in Photonics BW und damit in die baden-württembergischen Aktivitäten eingebunden. In einer Scharnier-

funktion versucht sie dabei, möglichst viele ostwürttembergische Unternehmen in die Tätigkeiten von Photonics BW einzubinden.

Mit Photonics BW, Carl Zeiss, der Hochschule Aalen und Wirtschaft Regional veranstaltete die WiRO im Juli 2015 im Zeiss Forum Oberkochen das **Forum Photonik 2015**. Ziel war es, im damals von der UN-Generalver-



sammlung ausgerufenen Jahr des Lichts die Bedeutung dieser Technologie für unterschiedlichste Branchen und Anwendungsgebiete – das Medium „Licht“ spielt eine wichtige Rolle u.a. in der Maschinen- und Werkzeugindustrie, der Medizintechnik, der Beleuchtung, der Kommunikation, der Qualitätssicherung oder der Umweltindustrie – aufzuzeigen.

Ostwürttemberg als Standort der Oberflächentechnologie



Oberflächentechnologie hat branchen- und technologieübergreifend eine besondere Bedeutung durch **wachsende**

Anforderungen an technisch-funktionale Eigenschaften der Produkte und Bauteile. Hinzu kommt der zunehmende Druck zu Material- und Kostenreduzierun-

gen in den Anwenderbranchen wie im Maschinenbau, in der Metallverarbeitung oder bei der Automobilzulieferindustrie. Dies bietet Marktchancen und Wettbewerbsvorteile für Hersteller und Anwender bei den unterschiedlichsten Werkstoffen gleichermaßen.

In Ostwürttemberg hat die Oberflächenbearbeitung eine **jahrhundertlange Tradition**. Ursprünglich kunsthandwerklich-traditionell an der Gold- und Silberwarenherstellung ausgerichtet, hat sie sich mehr und

mehr technologisch für die unterschiedlichsten Werkstoffe entwickelt. Neben zahlreichen Hersteller- wie auch Anwender-Firmen sind in der Region **günstige Rahmenbedingungen** für die Entwicklung eines regionalen Kompetenzbereichs durch das Vorhandensein von Forschungs- und Transfereinrichtungen wie z.B. dem Forschungsinstitut Edelmetalle + Metallchemie (fem), einschlägigen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, Verbänden, Gütegemeinschaften und Hochschuleinrichtungen gegeben (📄 www.ostwuerttemberg.de/oberflaechentechnik).

Die ehemals im Netzwerk Oberflächentechnologie Region Ostwürttemberg e.V. (NORO) zusammengeschlossenen rund 40 Mitglieder sowie weitere Unternehmen der engen wie auch der Anwenderbranchen der Oberflächentechnologie werden noch immer durch Aktivitäten unterstützt. Dazu gehört die Anbindung an das bei der EurA Consult AG angesiedelte **Netzwerk „Funktionale Oberflächen (fotec)“**, das als Impuls aus NORO heraus entstanden ist, oder an die Hochschule Aalen mit entsprechenden Studiengängen und For-

schungseinrichtungen wie dem Institut für Innovative Oberflächen (FINO).

Des Weiteren war die WiRO Partner der Veranstaltung **„Produkte suchen Produzenten (PsP)“**, die im Oktober 2015 an der Hochschule in Aalen

zum Themenfeld „Oberflächentechnik / Neue Werkstoffe“ stattfand. PsP ist ein Veranstaltungsformat der Steinbeis-Stiftung für Technologie- und Wissenstransfer, bei dem neue Produkte und Verfahren verschiedener Technologiebereiche konzentriert an einem Ort ausgestellt werden. Kurze Wege und der schnelle Technologietransfer unter dem Motto „Ideen suchen Produzenten, Kooperations- und Vertriebspartner“ sind das erklärte Ziel von PsP.



Ostwürttemberg als Standort der Holz- und Forstwirtschaft



Die Region Ostwürttemberg ist durch ein breites **Spektrum an Leistungen im Bereich Forst und Holz** gekennzeichnet.

Der Wertschöpfungszusammenhang reicht vom Aufforsten und der Holzernte über die verschiedenen Verarbeitungsstufen bis hin zu hochwertigen Endprodukten wie z.B. Möbeln und schließt auch den holzrelevanten Werkzeug- und Maschinenbau sowie die Papierindustrie ein (📄 www.ostwuerttemberg.de/holz).

Mit etwa 700 Unternehmen und rund 9.000 Mitarbeitern in der Region ist diese Branche meist kleinbetrieblich strukturiert und kann von Kooperationen und der Einbindung in die landesweite Clusterinitiative Forst und Holz profitieren. Diese ist ein vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz initiiertes Netzwerk für alle Unternehmen, Institutionen und Initiativen, die in der Forst- und Holzbranche aktiv sind. Hier engagiert sich die WiRO, um heimische Akteure stärker zu vernetzen und sie in das Cluster einzubinden.

Aus dieser Einbindung ist u.a. das aus EFRE-Mitteln geförderte **Projekt „Holzkompetenz hoch drei“** entstanden, in dem sich unter Federführung der WiRO die Landkreise Ostalbkreis, Heidenheim und Schwäbisch Hall zusammengeschlossen haben.



Als ein Ergebnis dieses Projekts führen die genannten Landkreise sowie die WiRO seit dem Jahr 2012 im jährlichen Turnus einen **regionalen Holzbautag** durch. Dieser adressiert private und öffentliche Bauherren, Entscheidungsträger, Architekten, Tragwerksplaner und sonstige relevante Akteure und informiert über die Chancen und Potenziale des Baustoffes Holz. 2015 hat der 4. Regionale Holzbautag mit rund 100 Teilnehmern im Landkreis Schwä-

bisch Hall stattgefunden. Die 5. Auflage wird am 27. Oktober 2016 bei der KAMPA GmbH in Aalen-Waldhausen ausgetragen. Dort entstand das deutsch-

landweit mit acht Stockwerken bisher höchste Gebäude in Holzbauweise.

Ostwürttemberg als Standort der Kreativwirtschaft und des Designs

Unternehmensnahe Dienstleistungsangebote in den Bereichen Mediendesign, Produktdesign oder Kommunikation werden in der globalisierten Wissens- und Informationsgesellschaft weiterhin an Bedeutung gewinnen. Dabei hat sich insbesondere am Standort Schwäbisch Gmünd und im Umfeld der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd ein Schwerpunkt an Dienstleistungsunternehmen von **kleinen Gestaltungsbüros** bis hin zu **renommierten Werbeagenturen** und **Büros für Produktgestaltung** herausgebildet.

Einer Umfrage zufolge arbeiten ca. 1.700 Menschen in der ostwürttembergischen Design- und Medienbranche. Über 200 Designbüros, Mediengestalter und andere Kreative bieten ein breites Spektrum an designrelevanten Dienstleistungen an, die überwiegend überregional nachgefragt werden. Für diese außerordentliche Kompetenz spricht eine Vielzahl von renommierten **Auszeichnungen und Preisen** der Kreativwirtschaft, die an ostwürttembergische Unternehmen sowie an die Hochschule für Gestaltung gehen.



Die Region arbeitet eng mit dem Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft in Baden-Württemberg zusammen, welches im Rahmen der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung in den Räumen der WiRO bis Ende 2015 kostenlose **Orientierungsberatungen** für Existenzgründer, Freiberufler, Selbständige und Unternehmen der Branche angeboten hat. Nach Auslaufen dieser geförderten Beratung wird über das Fortführen weiterer Maßnahmen diskutiert.

Mit dem Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft in Baden-Württemberg und in Kooperation mit der Kontaktstelle Frau und Beruf sowie der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd hat die WiRO im Mai 2015 außerdem eine **Veranstaltung zum Thema „Existenzgründung und kreatives Unternehmertum“** durchgeführt. Eine solche Veranstaltung mit denselben Partnern wird auch in 2016 umgesetzt.

Ostwürttemberg als Standort der Erneuerbaren Energien



In Ostwürttemberg ist eine Vielzahl von klein- und mittelständischen Unternehmen ansässig, die in den

unterschiedlichen Bereichen der Erneuerbaren Energien tätig sind. Dabei decken die Unternehmen von der Energieerzeugung bis hin zur Energiespeicherung verschiedene Bereiche der Wertschöpfungskette ab. Die Hochschule Aalen leistet darüber hinaus einen wichtigen Beitrag bei der **Forschung und Entwicklung**, beispielsweise bei neuen Energiespeichertechnologien, der Ausbildung von Fachkräften und beim Wissenstransfer. In Ostwürttemberg gibt es verschiedene Modellprojekte wie z.B. das „Bioenergiedorf“ Gussenstadt,

die energieautarke Gemeinde Rainau oder die Modellkommune Elektromobilität Schwäbisch Gmünd.

Die WiRO hat die Region im Rahmen einer **Studienarbeit hinsichtlich dieser Kompetenzen** untersucht und Ergebnisse – in einem weiteren Schritt ergänzt durch die Abfrage bei Unternehmen und Institutionen – zusammengetragen. Diese werden in der Standortkommunikation eingesetzt und sind analog zu anderen Kompetenzfeldern in Form eines Internetauftritts (www.ostwuerttemberg.de/energie) aufbereitet, um Transparenz zu schaffen. Gleichzeitig bilden sie auch die Basis für die Vernetzung der branchenrelevanten Akteure auf regionaler Ebene.

In diesem Zusammenhang ist die WiRO neben den Landkreisen Ostalbkreis und Heidenheim, dem Energiekompetenzzentrum Ostalb e.V. sowie der IHK Ostwürttemberg Kooperationspartner der Hochschule Aalen, bei der die **Regionale Kompetenzstelle für Energieeffizienz (KEFF)** angesiedelt ist. Die KEFF wird durch das baden-württembergische Umweltministerium gefördert und soll Unternehmen kostenlos und unabhängig Energieberatungsangebote vermitteln sowie die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen unterstützen. Der Start der KEFF, deren Antrag auf Förderung die WiRO mitgestaltet hat, erfolgte am 1. März 2016.



Ostwürttemberg als Standort der Logistik

Logistik ist für den Industrie- und Produktionsstandort Ostwürttemberg eine bedeutende Querschnittsbranche. Die Region liegt in der Mitte der beiden wirtschaftsstärksten Bundesländer Baden-Württemberg und Bayern, direkt an der Nord-Süd-Achse der Autobahn A7 und unweit vom Autobahnkreuz A7 / A8. Sie ist von Stuttgart, Ulm, Würzburg und München leicht erreichbar. Zahlreiche **neue Ansiedelungen von Logistikunternehmen** profitieren von dieser zentralen Lage.

Die Logistik-Branche befindet sich dabei in einem Wandel. Zwar ist der Kernbereich der Logistik noch immer der **klassische Transport, der Umschlag und die Lagerung von Produkten**. Darüber hinaus haben sich am Markt aber viele **zusätzliche Dienste von Logistikdienstleistern**, z.B. rund um den Online-Handel, etabliert. Außerdem nimmt der Teilbereich der **Intralogistik**, welcher sich auf die Organisation und Optimie-

rung innerbetrieblicher Materialflüsse konzentriert, eine immer bedeutendere Rolle ein.

Im Lichte einer verstärkten Globalisierung und einer zunehmenden Flexibilisierung von Produktionsprozessen besitzen die Logistik und Intralogistik ein **hohes Wachstumspotenzial**. Die Verknüpfung von Logistik, neuer Informationstechnik, Industrie 4.0 und nachhaltiger Mobilität gilt als besonders vielversprechend. Auch deshalb führt die WiRO gemeinsam mit dem Landkreis Heidenheim und der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Heidenheim im Juli 2016 eine Logistik-Veranstaltung in Heidenheim durch.

❖ Strategiefeld (II): Ostwürttemberg als Innovationsstandort stärken

Ostwürttemberg ist mit an der Spitze unter den zwölf Regionen Baden-Württembergs, die die höchsten Anteile an Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe haben. Deshalb kommt der Sicherung und Weiterentwicklung Ostwürttembergs als „Raum für Talente und

Patente“ und damit als Innovationsstandort eine hohe Bedeutung zu. V.a. über die nachfolgend dargestellten Maßnahmen versucht die WiRO, „Innovation“ nachhaltig in der Region zu verankern.

INGENIA – Plattform für Innovationen

Bei der Entwicklung aller Kompetenzfelder und der Unterstützung der Netzwerkpartner geht es auch um **Innovationen** und damit um **Wettbewerbsvorsprünge** und **Marktchancen**. Forschungsergebnisse oder Produktideen sollen schnell in marktfähige Produkte umgesetzt, Ideen gesichert und Wissen und Erfahrungen effizient ausgetauscht werden.



Um dies zu unterstützen, hat die WiRO 2003 branchenübergreifend mit Unterstützung der Patentanwälte Dr. Lorenz und Dr. Weitzel und gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Heidenheim die **INGENIA-Initiative** als Plattform für Patent-, Marken- und Designschutz ins Leben gerufen und diese sukzessive zu einer Plattform für Innovationen für kleinere und mittlere Unternehmen weiterentwickelt ( www.ingenia-forum.de). Ziel ist es, Wissen und Innovation zu vernetzen und das Innovationsgeschehen in Ostwürttemberg zu stärken, indem insbesondere genannte Unternehmen hinsichtlich verschiedenster innovationsrelevanter Themen sensibilisiert werden.

Mit Fachtagungen z.B. in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut IAO oder der Innovationsallianz Baden-Württemberg und unter Einbeziehung zahlreicher Praxisbeispiele zum Thema „**Innovation und Innovationsmanagement**“, mit Forumsveranstaltungen zum Thema „**Patente**“, die inhaltlich u.a. von den genannten Patentanwaltskanzleien und vom Informationszentrum Patente bei Regierungspräsidium Stuttgart unter-

stützt werden, und einem stetigen Informationsaustausch ist es gelungen, konkrete Hilfestellungen für Einzelerfinder und Patent- und Innovations-Verantwortliche in Unternehmen zu geben. Mehr als 300 verschiedene Teilnehmer konnten bisher von Expertenvorträgen, Praxisbeispielen oder der Hilfestellung von Patentfachleuten profitieren.

Im Juli 2015 fand die 7. INGENIA-Fachtagung Ostwürttemberg im Sparkassen BusinessClub in Heidenheim statt. In einer Halbtagesveranstaltung wurden Innovationsverantwortliche u.a. anhand von Praxisbeispielen aus Industrie und Handwerk darüber informiert, wie verschiedenste Wege zur Steigerung der unternehmerischen Innovationsfähigkeit aussehen. Dafür konnte



neben mehreren Unternehmensvertreterinnen und -vertretern auch die genannte Innovationsallianz Baden-Württemberg als Partner gewonnen werden.

Innovationsunterstützung im Rahmen der regionalen Kompetenzfelder und Netzwerkaktivitäten

Sehr viele im Rahmen der regionalen Kompetenzfelder initiierte Netzwerkaktivitäten befassen sich per se mit Innovationsaspekten. Die WiRO organisiert im Sinne des Wissenstransfers von der Forschung in die Praxis Veranstaltungen z.B. mit den Hochschulen in der Region oder auch dem Forschungsinstitut Edelmetalle + Metallchemie (fem) zu aktuell besonders für Branchen wie Automotive oder Maschinen-, Anlagen- und Werkzeugbau interessanten Themen (z.B. Neue Konstruktions- und Entwicklungsprinzipien, Simulations- und Prüftechniken, Potenziale des Produktdesigns...).



Dazu gehörte auch das im März 2016 mit dem Institut für Antriebstechnik (IAA) der Hochschule Aalen als

Partner ausgerichtetes Aalener Kolloquium antriebstechnische Anwendungen (AKAA).

Innovationspreis Ostwürttemberg für Talente und Patente



Erfindergeist, Kreativität und Talente sind wesentliche Motoren der Wirtschaftskraft im Raum Ostwürttemberg. Dahinter stehen **Leistungen** von Menschen, die mit dem Innovationspreis Ostwürttemberg gewürdigt werden sollen und damit auch Ansporn für andere sein können.

Der Innovationspreis Ostwürttemberg wurde im Jahr 2000 von der WiRO, der IHK Ostwürttemberg, der Kreissparkasse Ostalb und der Kreissparkasse Heidenheim ins Leben gerufen. Organisiert wird die Ausschreibung im Wechsel von IHK und WiRO. Teilnehmen können Einzelpersonen und Unternehmen mit Sitz in Ostwürttemberg, die im Ausschreibungsjahr nationale oder internationale Preise / Auszeichnungen erhalten haben oder Erfinder bzw. Inhaber eines Patentes sind, das in diesem Ausschreibungszeitraum erteilt wurde. Der Preis wird für herausragende Leistungen in den Bereichen „Wirtschaft und Verwaltung“, „Bildung und Wissenschaft“ und „Patente“ vergeben. Insgesamt wurden bereits **über 700 Teilnehmer**, die alle bereits Sieger und Leistungsträger sind, in den jährlichen Dokumentationen gewürdigt und im Internet (www.talente-und-patente.de) präsentiert.

Ein **regionales Highlight** ist die jährliche Preisverleihung, die abwechselnd von der Kreissparkasse Ostalb und der Kreissparkasse Heidenheim, welche auch das Preisgeld zur Verfügung stellen, ausgerichtet wird. Bei den fünfzehn Preisverleihungen wurden bisher insgesamt 61 Preise vergeben und alle Bewerber mit einer



Auszeichnung gewürdigt. Nach der Preisverleihung 2015 im Sparkassen BusinessClub in Heidenheim findet im Juni 2016 die Preisverleihung auf Schloss Kapfenburg statt.

❖ Strategiefeld (III): Ostwürttemberg als Standort für Fachkräfte sichern

Aufgrund der **demografischen Entwicklung** wird kurz- bis mittelfristig auch in Ostwürttemberg eine Anspannung auf dem Arbeitsmarkt gegeben sein. Dieser Entwicklung – deren Tendenzen und Prognosen beispielsweise durch den Fachkräftemonitor der baden-württembergischen IHKs, die Jobbörse der Agentur für Arbeit, die Stellenangebote im Fachkräfteportal Ostwürttemberg und durch Unternehmensaussagen bestätigt werden – wird deshalb z.B. mit der unter der

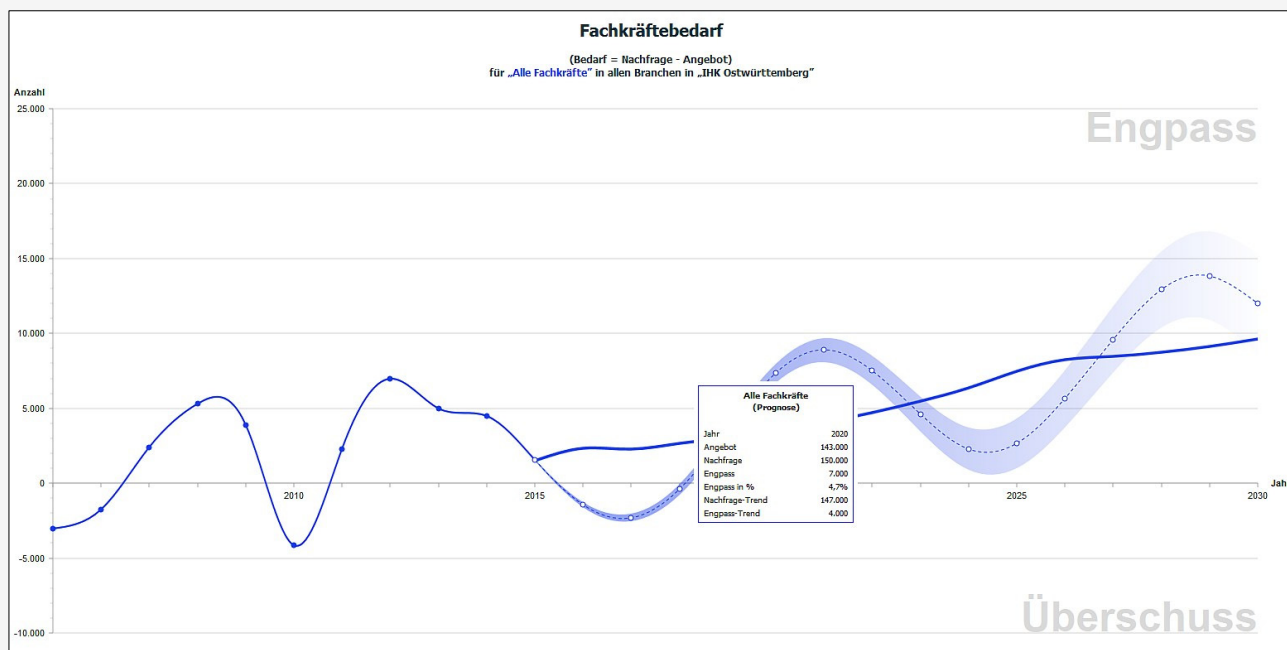
aktiven Beteiligung der WiRO angestoßenen **Fachkräfteteallianz** und der ihr zugehörigen **Fachkräftekampagne Ostwürttemberg** begegnet.

Auf Grund der aktuellen Entwicklungen bei der Versorgung Ostwürttembergs mit Fachkräften und der Perspektiven muss sich die Region zu einem Standort entwickeln, der sowohl als **Arbeits- wie auch als Lebensraum attraktiv für qualifizierte Arbeitskräfte** ist.

Die Positionierung Ostwürttembergs als Standort für Fachkräfte und damit die Sicherung des Fachkräftebedarfs ist dabei eine Aufgabe, die verschiedene Bereiche des Wirtschaftslebens und der Bildung betrifft.

Eine nachhaltige Sicherung des Fachkräftebedarfs kann dabei nur in einer **gemeinschaftlichen Anstrengung** verschiedenster unterstützender Akteure und nur im

regionalen Konsens stattfinden. Deshalb wurde die Zukunftsinitiative Ostwürttemberg 2015 um das Leitprojekt „**Fachkräfte für Ostwürttemberg**“ erweitert. In ihm werden unter dem Motto „**Sensibilisieren – Entwickeln – Binden – Werben**“ Strategien und Lösungen erarbeitet, wie man dem prognostizierten Fachkräftemangel erfolgreich begegnen kann.



Quelle: IHK-Fachkräftemonitor 2030

Fachkräfteallianz Ostwürttemberg

Die Fachkräfteaktivitäten wurden mit einem **Fachkräfteforum Ostwürttemberg** im Oktober 2011 unter Beteiligung der damaligen Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Dr. Ursula von der Leyen, öffentlichkeitswirksam begonnen. Im Oktober 2012 erfolgte unter Beteiligung von über 150 Entscheidungsträgern die offizielle Gründung der **Fachkräfteallianz Ostwürttemberg**, womit die Region die Initiative des Landes Baden-Württemberg zur Fachkräftesicherung aufgegriffen hat. 19 regionale Partner haben dabei unter Federführung der WiRO und der IHK Ostwürttemberg eine **Vereinbarung zur Umsetzung von Maßnahmen und Projekten in insgesamt fünf Handlungsfeldern** unterzeichnet, um Ostwürttemberg als einen für Fachkräfte attraktiven Standort zu entwickeln. Diese orientieren sich an zwei Sichtweisen, nämlich der Entwicklung von Fachkräften durch verbesserte Rahmenbedingungen und durch Aus-

und Weiterbildungsmaßnahmen genauso wie der Bindung und der Akquirierung von Fachkräften. In einer weiteren zentralen Veranstaltung, dem **Fachkräfteforum Ostwürttemberg**, wurde im Oktober 2014 unter Beisein des stellvertretenden Ministerpräsidenten und Wirtschafts- und Finanzministers Dr. Nils Schmid ein Zwischenstand zu damals zwei Jahren Fachkräfteallianz Ostwürttemberg gegeben.

In mehreren gemeinsam koordinierten **Arbeitsgruppensitzungen** mit Vertretern aller Allianzpartner und den kommunalen Wirtschaftsbeauftragten konnten seit Gründung über 60 Projekte sowie weitere Ideen und Handlungsbedarfe formuliert und angestoßen werden. Hierzu trafen sich verschiedene Projektgruppen unter Federführung eines Allianzpartners zur Entwicklung von konkreten Einzelmaßnahmen.

Ansatzpunkte für Projekte ergaben sich in den Bereichen „Ausbildung“, „Übergang Schule zu Beruf“, „Berufsorientierung“ und „Gewinnung stiller Reserven am Arbeitsmarkt“ (Frauen, ältere Arbeitnehmer, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Handicap). Weiteres Handlungsfeld ist der Bereich der Hochschulen mit den Themen „Hochschulmarketing“ und „Weiterentwicklung der Studien- und Forschungsangebote“, „Stärkere Verzahnung von Hochschulen und Wirtschaft“ und „Neue Projekte, um Studienabbrecher aufzufangen und zu einem Abschluss zu führen“. Die Stärkung der Weiterbildungsbereitschaft in Unternehmen und bei den Beschäftigten ist neben der Verbesserung der Rahmenbedingungen für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein weiteres Ziel.

Im Jahr 2015 kamen weitere 15 Projekte hinzu mit dem Ziel, Flüchtlinge in Ausbildung und

Arbeit zu bringen. Hierbei ist allen beteiligten Akteuren jedoch klar, dass dadurch keine kurzfristige Entlastung des Arbeitsmarkts erzielt werden kann.

Die Fachkräfteallianz in Ostwürttemberg ist eine echte Erfolgsgeschichte geworden

Lob vom baden-württembergischen Wirtschafts- und Finanzminister Nils Schmid / Duale Ausbildung junger Migranten wichtig

Eine tolle Erfolgsgeschichte hat Wirtschafts- und Finanzminister Nils Schmid der Region Ostwürttemberg beschönigt. Anlass für das Lob aus dem Mund des stellvertretenden Ministerpräsidenten war die Zwischenbilanz, die nach zwei Jahren Fachkräfteallianz bei einem Treffen im Zeiss-Forum gezogen wurde.

VON VIKTOR TURAD

OSTWÜRTTEMBERG. Dabei hätten 19 Partner zusammengearbeitet und 40 Projekte angestoßen, sagte der Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Klaus Moser. Aber nicht nur weil sie langfristig angelegt seien, bestche trotz zurückgenommener Prognosen kein Anlass für einen Konjunkturpessimismus. Der Bundeswirtschaftsminister spreche zu Recht von einer Delle und nicht von einer Eintrübung, unterstrich Moser.

Ehe Minister Schmid selbst ans Rednerpult trat, durfte er noch Lob entgegennehmen: Von Moser nämlich dafür, dass die Landesregierung die ökonomische Bildung an den Schulen vorantreiben wolle durch Einrichtung eines eigenen Fachs und für die Bildungspartnerschaften. Diese liefen in Ostwürttemberg hervorragend. „Es gibt hier keine allgemeinbildende Schule mit nicht mindestens einem Partner“, verkündete Moser.

Nils Schmid seinerseits geizte auch nicht mit Lob. Der Titel der Veranstaltung lautete nämlich „Fachkräfteforschung im erstaunlichen Ostwürttemberg“ und dieser Zusatz sei berechtigt, angesichts dessen, was sich wirtschaftlich und kulturell in dieser Region tue. Zurückzu-



Wirtschafts- und Finanzminister Nils Schmid und Landrat Klaus Pavel. Foto: tu

führen sei dies zwar auf eine gute Infrastruktur und die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft, aber auch die qualifizierten Menschen auf der Ostalb hätten ihren Anteil daran, sagte der Minister.

Schmid nannte die Fachkräfteforschung eine zentrale Herausforderung. Er sei daher froh, dass dieses Thema nach dem Vorbild der landesweiten Allianz in die Fläche gebracht worden sei.

„Auf die Erfahrung der Älteren können wir nicht verzichten“

Minister Nils Schmid

Die duale Ausbildung bleibe ein Erfolgsmodell, müsse aber weiter verbessert werden. So sei es wichtig, Ausbildungsabbrüche zu verhindern, gezielt Jugendliche mit Migrationshintergrund anzusprechen, für Frauen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen und den Wiedereinstieg in den Beruf nach der Familienphase. Es gelte, Ältere im Arbeitsleben zu halten oder sie wieder zu-

rückzuholen: „Auf ihre Erfahrung können wir nicht verzichten!“ Und schließlich müsse man die Flüchtlinge als Chance begreifen.

Zu Beginn hatte Zeiss-Vorstandsmittglied Dr. Hermann Gerlinger die Gäste begrüßt, nach Schmid Rede wurde das Thema in einer Podiumsdiskussion unter der Leitung von Landrat Klaus Pavel vertieft. Er sprach davon, es sei eine Katastrophe, dass immer noch junge Leute durchs Netz fielen. Alle ohne Ausnahme müssten eine Ausbildung machen können.

Der Vorsitzende der Geschäftsführung der Aalener Agentur für Arbeit, Elmar Zillert sagte, in den nächsten zehn Jahren scheiden in der Region 30 000 der jetzt 164 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus dem Arbeitsleben aus, in den nächsten 15 Jahren sogar über 50 000. Über 43 Prozent der Kunden der Arbeitsagentur hätten jedoch keine Ausbildung. Es gelte daher, die Menschen zu qualifizieren, wo immer es gehe, denn zu 80 Prozent würden Fachkräfte für den Arbeitsmarkt angefordert.

Zillert berichtete von einer Initiative seines Hauses zur Qualifizierung von äl-

teren Arbeitslosen. Dabei habe man sich vorgenommen, ab 1. April 2013 binnen eines Jahres 782 Ältere für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Dieses Ziel habe man deutlich überschritten, denn am Ende seien 1065 qualifiziert worden.

Dies habe zwar 1,8 Millionen Euro gekostet, habe aber allein beim Arbeitslosengeld fünf Millionen Euro gespart. Dieses Jahr wolle man erneut 782 Ältere qualifizieren, doch schon nach einem halben Jahr habe man diese Zahl erreicht.

An der Podiumsdiskussion beteiligten sich außerdem der Präsident der IHK Ostwürttemberg, Helmut Althammer, Josef Mischke als Sprecher der Gewerkschaften in der Region, die Geschäftsführerin, Becht Bildung bei der Handwerkskammer Ulm, Karin Schmid, und der Rektor der Hochschule Aalen, Professor Gerhard Schneider.

Zum Abschluss der Veranstaltung sprach nach einer Einführung durch Dr. Ursula Rüger, der Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ostwürttemberg (WiRO), Michel Ganouchi, Direktor Schweiz der Employer Brand Akademie, zum Thema „Wie Sie Arbeitgebermarke werden.“

Info

Die Fachkräfteallianz

Die Fachkräfteallianz Ostwürttemberg umfasst insgesamt 40 Projekte. Dabei geht es beispielsweise darum, eine Willkommenskultur zu entwickeln, mit der Fach- und Führungskräfte für die Region interessiert und ebenso wie Nachwuchskräfte in ihr gehalten werden.

Gemeinden sollen sich als attraktiver Wohnort präsentieren, auch gut ausgebildete Paare, die beide berufstätig sind, werden angesprochen. Durch Nachqualifizieren will man stille Reser-

ven im Betrieb heben und Kompetenzen bei An- und Ungelernten nutzen. Geworben wird für die Hochschulen in der Region, Jugendliche sollen für die duale Ausbildung gewonnen werden.

Weitere Zielgruppen sind die über 50-Jährigen, die wieder in Arbeit und Brot gebracht werden sollen, darüber hinaus Frauen, denen man den Wiedereinstieg erleichtern will und wo stille Reserven mobilisiert werden sollen. Personen mit Migrationshintergrund, denen auch eine gleichberechtigte Teilhabe am wirtschaftlichen, kulturellen, politischen und sozialen Leben ermöglicht werden soll, aber auch Kinder, Schüler und Jugendliche.

Fachkräftekampagne „Erstaunliches Ostwürttemberg“



In Verbindung mit der Fachkräfteallianz Ostwürttemberg als Instrument der Standortentwicklung steht die **Fachkräftekam-**

pagne „Erstaunliches Ostwürttemberg“ als besonders wichtiger Bestandteil dieser Gesamtinitiative. Sie deckt dabei maßgeblich den Aspekt **„Werben“** ab, hat mit ihren Ergebnissen am Ende jedoch auch wieder enge Berührungspunkte mit den Aspekten **„Binden“** und **„Sensibilisieren“**.

Unter Federführung der WiRO und der IHK Ostwürttemberg wird die **Fachkräftekampagne Ostwürttemberg** mit professioneller Unterstützung umgesetzt. Gleichzeitig erfolgt eine enge Einbeziehung von Vertretern aus dem Personal- und Marketingbereich wichtiger Unternehmen. Grund ist, dass die Kampagne letztlich genau Unternehmen zugutekommt, indem sie sie bei der Akquise qualifizierter Arbeitskräfte maßgeblich unterstützt. Sponsoren der Fachkräftekampagne sind die Firmen Carl Zeiss, Kreissparkasse Ostalb, Paul Hart-

mann und Varta Microbattery. Durch ihre Zusagen, die Kampagne finanziell mindestens bis Ende 2016 zu unterstützen, konnten nicht unbeträchtliche Beträge in die Kampagne investiert werden.

Die **Fachkräftekampagne Ostwürttemberg** ist das prägende Instrument der Region, um Unternehmen bei ihrer gezielten Anwerbung von Fachkräften aus dem In- und Ausland zu unterstützen und die Bindung von Stu-



denten und Absolventen an die Region zu stärken. In der Innen- wie auch in der Außenwirkung trägt sie zur weiteren **positiven Imagebildung für den Lebens- und Arbeitsraum** bei.

ber-Magazins „Profile“ (Auflage: jeweils 25.000). Außerdem ist die **Kampagne mit insgesamt 6 LKWs** und Wechselbrücken im gesamten Bundesgebiet und dem angrenzenden Ausland „on the road“.

Erstaunliches Ostwürttemberg:

EIN HÄUSCHEN IM GRÜNEN IST DER TRAUM VON VIELEN. BEI UNS IST ES DER NORMALFALL

Überblick und Fakten Arbeit & Jobs Wohnen & Leben Ausbildung & Studium Kinder & Familie Kultur & Freizeit News & Infos

Home SWITCH TO ENGLISH

Unternehmen des Monats: KSK Ostalb

Monat für Monat stellen wir an dieser Stelle Unternehmen aus Ostwürttemberg vor, die das Bild unserer Region mitprägen. Aktuell in diesem Monat: Kreissparkasse Ostalb

[Weiterlesen...](#)

Erstaunliches Ostwürttemberg

Wir lassen Fakten sprechen: Wussten Sie beispielsweise, dass die Geburtenrate in Ostwürttemberg mit 1,47 deutlich besser ist als der deutsche Durchschnitt?

[Weiterlesen...](#)

German Design Award für Eberle Werbeagentur

Für den neuen Markenauftritt der Naturkostmarke Davert erhält die Eberle Werbeagentur aus Schwäbisch Gmünd den renommierten German Design Award.

[Weiterlesen...](#)

Top-Handballer aus Top-Ostwürttemberg

Deutschland ist neuer Handball-Europameister. Maßgeblich daran beteiligt: Kai Häfner. Er ist in Schwäbisch Gmünd geboren und aufgewachsen.

[Weiterlesen...](#)

Stellenangebote

Aktuelle Stellen und interessante Unternehmen finden Sie in unserem Fachkräfteportal

[Stellenangebote finden](#)

Talente in und aus Ostwürttemberg

Cro: Rapper, Musikproduzent und Designer

[Weiterlesen...](#)

Ostwürttemberger – Der Film

Erstaunliches Ostwürttemberg – [Raum für Talente und Patente](#)

Nachdenkliches, Kritisches, Liebevolles, manchmal auch Begeistertes: Hören und sehen Sie selbst, was Ostwürttemberger über Ihre Region zu sagen haben.

Empfehlen Tweet +1

Auf Grund finanzieller Beschränkungen ist das zentrale Element der Kampagne aber das **Internet**, wo Ostwürttemberg mit vielfältigen Informationen rund um den Lebens- und Arbeitsstandort online ist (www.fachkraefte-ostwuerttemberg.de). Um vor allem die jüngeren Personengruppen noch besser erreichen zu können, wird außerdem ein starker Fokus auf den **Social Media Bereich** gelegt. Dazu gehört auch, dass die Fachkräftekampagne einen eigenen **Facebook-Auftritt** unterhält.

Insgesamt über **110.000 potenzielle Fach- und Nachwuchskräfte** haben im letzten Jahr den Webauftritt und die Facebook-Seite der Kampagne besucht. Mit einer **Ausweitung der Facebook- und weiterer Social-Media-Aktivitäten über XING und LinkedIn** sowie regelmäßigen PR- und Marketingaktionen soll ab diesem Jahr die Wirksamkeit der Kampagne wie auch des mit ihr verbundenen Fachkräfteportals Ostwürttemberg nochmals deutlich gesteigert werden.

Ständig findet dabei eine entsprechende und nachhaltige **Positionierung der Fachkräftekampagne Ostwürttemberg** statt. Dazu gehörte im Jahr 2015 z.B. die überaus prominente Darstellung der Kampagne im Wirtschaftsmagazin „Business today“ (Auflage: 41.000) oder in mehreren Ausgaben des regionalen Arbeitge-

Als längerfristig angelegte Kampagne hat sie das Ziel, die Region mit pfiffigen, aber belastbaren Aussagen zielgruppen-individuell (z.B. „Nestbauer“ oder Studenten) als **attraktiven Arbeits- und Lebensraum zu positionieren** – ohne dabei ein „Kräfteмесsen“ mit den Großstädten und Agglomerationsräumen zu betreiben.

Ansatzpunkte der WiRO im Rahmen der Fachkräftekampagne

Neben der allgemeinen Entwicklung der Fachkräftekampagne Ostwürttemberg ist die Unterstützung regionaler Unternehmen in ihrer Fachkräfteakquise und der Hochschulen bei der Rekrutierung von Studenten

und der Bindung der Hochschulabgänger ein wichtiger Ansatz für die Arbeit der WiRO.

Dazu gehören:

Fachkräfteportal Ostwürttemberg

Das von der WiRO initiierte Fachkräfteportal Ostwürttemberg fasst Unternehmen aus der Region zusammen, die unterschiedlichste Stellen für Fachkräfte auf ihren Internetseiten ausschreiben (www.fachkraefte-ostwuerttemberg.de/jobs). **Es unterstützt damit Unternehmen in der Region bei der Akquise von Fachkräften**, indem interessierte Fachkräfte hier u.a. gezielt nach Kategorien wie „Branche“ und „Unternehmensgröße“ oder aber nach konkreten Stellenbezeichnungen suchen können und die Möglichkeit haben, sich über die Merkliste-Funktion bequem eine Übersicht an Unternehmen mit Jobangeboten zu erstellen. Darüber hinaus wird Arbeitgebern, die sich und ihre Stellen im Fachkräfteportal bewerben, im Rahmen eines **neuen Kommunikationskonzepts** ein regelmäßiges branchenspezifisches Display-Marketing in den Kernzielgruppen über Facebook angeboten. Die Akquise für die Firmenbeteiligungen ist im März 2016 angelaufen.

Zur Zeit enthält das Fachkräfteportal über 170 Arbeitgeber. Dabei listet es viele Stellenangebote in den Bereichen Automotive, Maschinen-, Anlagen- und Werkzeugbau, Elektronik und Photonik und damit insbesondere in den regionalen Branchenschwerpunkten auf. Das Fachkräfteportal ist Teil der **Fachkräfteseite** (www.fachkraefte-ostwuerttemberg.de). Diese Seite stellt eine wichtige Informationsquelle sowohl für Personen, die sich für eine Arbeitsstelle in Ostwürttemberg interessieren, als auch für Unternehmen im Rah-

men von Bewerbungsgesprächen dar, da sie Informationen über die **Region als attraktiver Lebens- und Wohnstandort** liefert.



Beteiligung an Kongressen und Messen



Die Wirtschaftsregion Ostwürttemberg präsentiert sich den **Fachkräften von morgen** als Standort mit Zukunft. Auf ausgewählten **Kongressen und Messen** beteiligt sich die WiRO seit mehreren Jahren mit Partnern, um zu zeigen, dass es sich lohnt, „auf die Ostalb“ zu kommen. Studenten und Hochschulabsolventen als Fachkräfte in spe können sich hier über die Region und ihre zukünftigen Arbeitgeber informieren.

Zu diesen Kongressen und Messen gehören u.a. der **Absolventenkongress Baden-Württemberg** in Stuttgart sowie die **Aalener Industriemesse – AIM for Students**. Hier organisiert die WiRO jeweils einen Gemeinschaftsstand Ostwürttemberg, bietet Unternehmen entsprechende Beteiligungen darauf an und präsentiert das Fachkräfteportal Ostwürttemberg mit attraktiven Stellenangeboten. Die WiRO unterstützt neben dem regionalen Fachkräftemarketing auch Firmen darin, kostengünstig und zielgerichtet ihre Fachkräfteakquise und ihr Personalmarketing zu erweitern.

Im Jahr 2016 wird die WiRO im Juni auf dem Absolventenkongress Baden-Württemberg in Stuttgart sowie im Oktober auf der Aalener Industriemesse – AIM for Students präsent sein und damit die Region als attraktiven Arbeits- und Lebensstandort vorstellen.

Sensibilisierung



Die WiRO hat im Februar 2016 gemeinsam mit dem Marketing-Club Ostwürttemberg eine Veranstaltung „Die Zukunft der Arbeitswelt“ organisiert. Diese beinhaltete einen Vortrag von Prof. Dr. Jutta Rump, die laut

te einen Vortrag von Prof. Dr. Jutta Rump, die laut

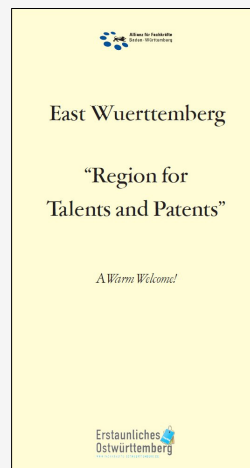
„Personalmagazin“ zu den 40 führenden Köpfen des Personalwesens und zu den sieben wichtigsten Professoren für Personalmanagement im deutschsprachigen Raum gehört, sowie eine Diskussionsrunde mit regionalen Arbeitgebern, die Strategien zur Fachkräftesicherung aufzeigten. Mit 170 Teilnehmern stieß die Veranstaltung im Autohaus Bruno Widmann in Aalen auf reges Interesse.

Stärkung der Willkommenskultur für ausländische Studierende

Sehr gut hat sich die Zusammenarbeit der WiRO mit den Hochschulen in der Region erwiesen. Diese erfolgt zum einen bei der **Willkommenskultur**. Mit ca. 650 ausländischen Studierenden, ca. 500 Austauschstudierenden und zahlreichen ausländischen Wissenschaftlern und Dozenten gibt es ein Potenzial an möglichen Fachkräften, die nicht aus dem Ausland rekrutiert, sondern die in der Region gehalten werden sollten.

Gemeinsam mit der Koordinierungsstelle von „**MOST KIND**“ (Mentoring **OST**-Württemberg - Kooperative Integration **Nicht-Deutscher** Studierender) wurde ein „Welcome Flyer“ mit verschiedenen Angeboten unter Einbindung der Fachkräfteallianz entwickelt, der den ausländischen Studierenden Hilfestellung aufzeigen will. So kann die WiRO über regionale Arbeitgeber mit ihren attraktiven Stellenangeboten, über Möglichkeiten für Praktika oder wissenschaftliche Arbeiten und über andere Formen der möglichen Unterstützung informieren. Die IHK Ostwürttemberg ist in der Federführung mit dem „Internationalen Club“ und dem „Job für zwei Projekt“ eingebunden.

Die Koordinierungsstelle hat mit Unterstützung der WiRO im Rahmen des „**TOP**“-Projekts – **Talents Ostwürttemberg Plus** weitere Fördermittel akquiriert. Als wichtige Maßnahme werden



„Outgoing-Studierende“ mit Informationsmaterial über Ostwürttemberg versorgt und „Incoming-Studierende“ sollen einen „Ostwürttemberg-Pass“ erhalten, um sie als Botschafter der Region zu qualifizieren. Damit sollen zum einen die Studierenden der regionalen Hochschulen bei ihren Auslandsaufenthalten, zum anderen aber auch

die internationalen Studierenden nach ihrer Rückkehr in ihr Heimatland aktiv für die Region, wo sie idealerweise auch ihre künftigen Arbeitgeber finden, werben.

❖ Strategiefeld (IV): Standortberatung und Unternehmensbetreuung

Unter dem Motto „**Informieren – Fördern – Beraten – Vernetzen**“ betreut und informiert die WiRO mit ihren Dienstleistungsangeboten:

- ❖ Unternehmen, die sich am Standort entwickeln wollen (**Bestandspflege**)

- ❖ Unternehmen, die einen Standort in der Region suchen (**Ansiedlung**)
- ❖ Unternehmen, die neu starten oder ihren Betrieb übergeben möchten (**Existenzgründung und Unternehmensnachfolge**)

- ❖ Unternehmen aus und von außerhalb der Region, die Kooperationspartner suchen (**Vernetzung**).

Insgesamt kommt der Bestandspflege sowie dem Aspekt Vernetzung und damit der **Sicherung bestehender Arbeitsplätze** eine weitreichende Bedeutung zu.

Standortberatung und -betreuung, Vermittlung von Kooperationspartnern

Zur Standortberatung und -betreuung gehört die Bereitstellung von **Standort- und Wirtschaftsinformationen**, die online abgerufen werden können oder in Printform zur Verfügung stehen. Diese werden mit Daten und Fakten zu den 53 Kommunen, den relevanten Institutionen und Netzwerken und Aufgabenbereichen der WiRO verknüpft. Ein wichtiges Instrument ist dabei der Imageflyer „Die Wirtschaftsregion Ostwürttemberg“, der sowohl in deutscher als auch englischer Sprache erscheint und der mit austauschbaren Inhalten je nach Einsatzzweck bestückt werden kann.



Weiterreichende Informationen und individuelle Beratungen durch die WiRO konzentrieren sich v.a. auf die **Angebote und Nutzungsmöglichkeiten von Netzwerken**. Die WiRO nimmt Anfragen von innerhalb als auch außerhalb der Region zu Kooperationen auf und leitet diese – auf Grund ihrer tiefen Branchenkenntnis – an möglicherweise in Frage kommende Unternehmen weiter, die in die informellen Branchen- und Technologienetzwerke eingebunden sind. Auf diese Weise können potenziell weit über 1.500 Unternehmen auf den Ebenen Geschäftsführung, Forschung und Entwicklung, Personal, Kommunikation und Marketing in Ostwürttemberg adressiert und eingebunden werden.

Der **Marketing-Club Ostwürttemberg e.V.** () (www.marketing-club-ostwuerttemberg.de) ist kein spezifisches Branchen- oder Technologienetzwerk. Dennoch ist er seit dem Jahr 2000 mit seiner bei der WiRO angesiedelten Geschäftsstelle ein wichtiges Netzwerk, indem er branchenübergreifend Treffpunkt für alle ist, die in Unternehmen und Institutionen leitende Funktionen innehaben oder Verantwortung im Marketing tragen sowie für Medien-Dienstleister und Consulter.

Hier bestehen vielfältige Möglichkeiten, über Betriebsbesuche und Forumsveranstaltungen Partner zusammenzuführen, Marketingkompetenzen in den Firmen zu stärken und gemeinsam für den Wirtschaftsstandort Ostwürttemberg zu werben. Dabei hat sich nach seiner Premiere 2014 während der Landessparkassenschau und seiner Fortführung 2015 bei der Kreissparkasse Heidenheim die Veranstaltung „Marketing-Club Ostwürttemberg bittet zu Tischen!“ als neues Format etabliert. Hier stellen unterschiedliche Firmenvertreter aktuelle Produkte und Marketingideen vor.



Das Netzwerk besteht aus knapp 170 Mitgliedern und jährlich können in zwölf Veranstaltungen mehrere Hundert weitere Unternehmensvertreter aus allen Branchen und Betriebsgrößen einbezogen werden. Zum 15-jährigen Bestehen des Clubs in 2015 fand in Schwäbisch Gmünd ein **Marketing-Kongress** zu den aktuellen Trends und Entwicklungen im (Digitalen)



Marketing statt und im Jahr 2016 erfolgte unter dem Motto „Die Zukunft der Arbeitswelt“ der Jahresauftakt beim Autohaus Bruno Widmann in Aalen. Des Weiteren ist die Hochschule Aalen im Juni 2016 Austragungsort für einen Marketing-Kongress zum Thema „Kommunikation 4.0“.

Unterstützung bei der Suche nach Gewerbeflächen und Gewerbeobjekten

Die WiRO ist Partner der Kommunen und unterstützt diese bei der Standortwerbung und der Vermarktung von Gewerbeflächen hinsichtlich potenzieller Investoren, z.B. im Rahmen der Projektentwicklungs- und Gewerbeimmobilienmesse **Expo Real**. Dazu wurde eine regionale **Gewerbeflächendatenbank** mit gegenwärtig rund 200 ha direkt verfügbaren Gewerbeflächen in über 80 Gewerbegebieten aufgebaut ( www.gewerbeflaechen-ostwuerttemberg.de). Die Daten werden zentral im **Standortinformationssystem (SIS)** der WiRO durch die Kommunen gepflegt. Zudem werden die aktuellen Daten in die Datenbank der IHK Ostwürttemberg und in das landesweite Portal bei Baden-Württemberg International (bw-i) eingespeist. An den genannten Stellen können die Daten online abgerufen werden und der jeweilige Interessent kann direkt Kontakt zu den jeweiligen Standortkommunen aufnehmen. Momentan werden Vorbereitungen getroffen, die Datenbank so zu optimieren, dass über die Verortung und Darstellung des jeweiligen Gewerbegebiets jede der 53 Kommunen in Ostwürttemberg diese individuell für sich nutzen kann.

Zur Wirtschaftsförderung gehört auch die Unterstützung für die Wiedernutzung von freien Gewerbeobjekten und damit die **Beseitigung von Leerständen**. Auch hierzu wurde in Kooperation mit den Kommunen eine zentrale **Gewerbeobjektdatenbank** ( [\[objekte-ostwuerttemberg.de\]\(http://objekte-ostwuerttemberg.de\)\) aufgebaut, die regelmäßig einer umfassenden Aktualisierung unterzogen wird](http://www.gewerbe-</p>
</div>
<div data-bbox=)



und bei der gegenwärtig knapp 120 Angebote eingestellt sind. Dabei handelt es sich um Produktions-, Lager-, Handels- und Büroflächen, die zur Miete bzw. zum Kauf angeboten werden. Die Datenbank können sowohl Anbieter wie auch Suchende von Gewerbeimmobilien kostenlos nutzen. Die freien Objekte am jeweiligen Standort sind auch auf den Internetseiten der Landkreise und diverser Kommunen abrufbar.

Unterstützung bei Unternehmensnachfolgen

Wie in anderen Regionen steht auch in Ostwürttemberg in den nächsten Jahren eine Vielzahl meist kleiner Familienbetriebe zur Übergabe an. Auf Basis von Untersuchungen wie z.B. des Instituts für Mittelstandsforschung (ifm) dürften dies in Ostwürttemberg **zwischen 300 und 400 Nachfolgelösungen** pro Jahr sein, bei denen nur etwas mehr als die Hälfte der Unternehmen von Familienmitgliedern oder Mitarbeitern übernommen werden.

Auf Initiative der WiRO wurde 2007 das **Nachfolgenetzwerk Ostwürttemberg** ins Leben gerufen, um in

diesem wenig transparenten und sehr sensiblen Bereich mit Diskretion „Anbieter“ und „Nachfrager“ zusammenzubringen und Übergaben erfolgreich einzuleiten. Das Netzwerk umfasst knapp **50 regionale Partner** und setzt sich aus Bankenvertretern, Rechtsanwälten, Steuer- und Unternehmensberatern, Wirtschaftsprüfern, Wirtschaftsförderern und Kammervertretern zusammen – also all jenen, die durch ihre Tätigkeit Informationen und Zugang zu Betrieben oder Kontakt zu interessierten Übernehmern haben. Damit können für Personen, die sich für eine Selbständigkeit interessieren (d.h. Übernehmer), Angebote in der Region

vermittelt und Kontakte zu Übergebern hergestellt werden mit dem Ziel, **Unternehmen und damit Arbeitsplätze zu erhalten**. Zwischenzeitlich konnten viele Kontakte über das Netzwerk hergestellt werden, die auch bereits zu Übergaben geführt haben.

Im anderen wichtigen Unterstützungsinstrument, der **Nachfolgebörse nextt-change** des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, agiert die WiRO als Regionalpartner für mehrere Nachfolge-Suchende wie auch für Übergeber aus Ostwürttemberg. Außerdem hat sie



Rechercheergebnisse aus nextt-change zusammengetragen, bei denen bundesweit potenziell Interessierte aufgeführt sind, die sich für eine Unternehmensnachfolge in Ostwürttemberg entscheiden könnten.

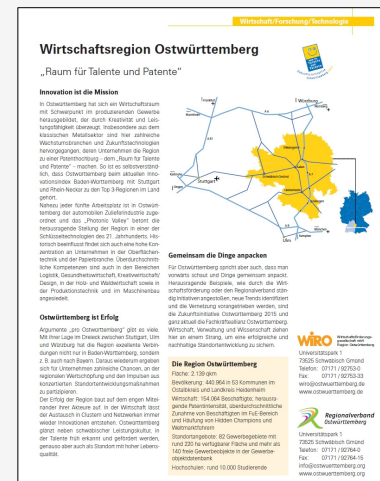
Mit diesen Ergebnissen versucht sie auch weiterhin, den sogenannten „Matching-Prozess“, d.h. das Zusammenführen von Übergebern und Übernehmern, erfolgreich zu begleiten.

Strategiefeld (V): Standortkommunikation

Die WiRO informiert über die vielfältigen Stärken der Region in Wirtschaft, Wissenschaft und Lebensqualität unter dem Motto **„Raum für Talente und Patente“** und **„Erstaunliches Ostwürttemberg“**. Die Standortkommunikation ist eng verknüpft mit den anderen Strategiefeldern.

Die Wahl der Instrumente und die Kernbotschaften richten sich nach dem Kommunikationsziel und der Zielgruppe. Sie umfassen eine breite Palette von Veranstaltungen und Messen, Pressearbeit sowie Print- und Online-Publikationen. Das Kommunikationsziel reicht von der allgemeinen Imagesteigerung der Region als attraktiver Wirtschafts- und Arbeitsstandort – besonders wichtig im Rahmen der Fachkräftekampagne Ost-

württemberg – bis zu konkreten Angeboten für eine Branche oder einen Interessenten oder die Kommunikation der Region als Investitions- und Gründungsstandort.



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Mit **Pressemitteilungen** in den lokalen Medien macht die WiRO regelmäßig die Stärken der Region Ostwürttemberg sowie regionale Projekte und Dienstleistungsangebote der WiRO bekannt und informiert über den Standort und wirt-



schaftsrelevante Sachverhalte auf Landesebene oder von Verbänden / Institutionen. Die Zielgruppen sind primär die lokale Wirtschaft und Regionsvertreter.

Branchenbezogene redaktionelle Beiträge werden in Fachzeitschriften sowie über diverse Online-Plattformen transportiert, um Standortangebote, Kooperations- oder attraktive Arbeitsmöglichkeiten zielgenau bei potenziellen Investoren, Netzwerkpartnern, Wissenschaftlern oder Studenten zu platzieren. Dazu gehören auch die Newsletter von Baden-Württemberg International (bw-i) und anderen Landesinstitutionen, in denen regelmäßig Informationen über Ostwürttemberg erscheinen.

In ihrer Veröffentlichungsreihe „Innovative Branchen in Ostwürttemberg“ hat die WiRO die regionalen Kompetenzen in Photonik / Optik, Oberflächentechnologie, Automotive, Holz und Papier, Maschinen-, Anlagen- und Werkzeugbau und Erneuerbare Energien in **Branchenbroschüren** und Internetauftritten zusammen-

gefasst, deren Inhalte auch anderweitig platziert werden. In **Standortpublikationen des Landes** wie z.B. dem Clusteratlas oder dem Logistik-Atlas Baden-Württemberg koordiniert die WiRO die Standortpräsentationen Ostwürttembergs oder liefert Beiträge für Publikationen, die von Landesministerien unterstützt werden.



Auf ihrer Internetseite (www.ostwuerttemberg.de) hat die WiRO ein umfassendes Online-News- und Serviceangebot geschaffen. Die Informationen werden ständig aktualisiert und mit Stichworten hinterlegt, damit die Region und ihre Standortangebote auch bei Online-Suchplattformen gefunden werden können.

Mit dem **Regio-Club Ostwürttemberg** wurde auf der Internet-Plattform XING (www.xing.com) ein Forum für Personen eingerichtet, die neu in die Region zugezogen sind, aus Ostwürttemberg stammen, berufsbedingt aber weggezogen sind, oder Personen, die hier leben und an einem stärkeren Austausch interessiert sind. Aktuell haben sich ca. 500 Personen angemeldet.

Standortpräsentationen, Messen und Veranstaltungen

Die wichtigste Standortpräsentation für Wirtschaftsregionen erfolgt auf der **Gewerbeimmobilienmesse Expo Real** jeweils im Oktober in München. Sie bietet die Möglichkeit, Kontakte zu Projektentwicklern, Bauträgern oder Consultants zu knüpfen, zu vertiefen und Anfragen in die Region weiterzuleiten. Auch in 2015 präsentierte sich Ostwürttemberg unter Federführung der WiRO gemeinsam mit den Städten Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd auf dem Gemeinschaftsstand des Landes Baden-Württemberg. Durch die zusätzliche Beteiligung regionaler Dienstleister der Branche – Aalener Treuhand, Essinger Wohnbau, i Live, Kreisbau Ostalb und merz Objektbau – konnte eine umfangreichere Standortpräsentation als bisher durchgeführt werden. Dies soll für die 2016er-Präsentation der Region beibehalten bzw. noch verstärkt werden.

Weitere WiRO-Beteiligungen auf branchenspezifischen Messen und regionalen oder überregionalen Veranstaltungen sind wichtige Präsentationsplattformen für den Wirtschaftsstandort Ostwürttemberg selbst – als Kom-

petenzstandort, als Innovationsstandort, als Investitions- und Gründungsstandort oder als Standort für

Reges Netzwerken auf der Expo Real

Europas größte Gewerbeimmobilien-Messe wird ihrem Ruf als Treffpunkt für Investoren und Projektentwickler gerecht

Der erste Tag der bis zum Mittwoch, 7. Oktober, laufenden Gewerbeimmobilienmesse Expo Real verlief für die Städte Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd sowie fünf Projektentwickler am Montag vielversprechend. Fausenlos kamen Gesprächspartner am Gemeinschaftsstand vorbei.

Mittelschen. Eingebettet zwischen der Metropolregion Ruhr und dem Messestand von Bundespräsident Norbert Lammert, der die Wirtschaftsfor-
schungsgesellschaft WiRO auf, diesmal fünf Firmen haben den großen Kreisstand mit an den Stand zu holen, der freundliche, offene und gestimmte als in den vergangenen Jahren ausfiel. „Die gegenseitige Unterstützung hat gut getan. Wir erwarten auch am Dienstag und Mittwoch gute Gespräche. Viele Anfragen können direkt am Stand beantwortet werden“, sagte Dr. Ursula Bilger, Geschäftsführerin der WiRO am Nachmittag des ersten Messetags.
Eine weitere Neuerung fiel das Land bereit. Neben dem Landesparlament, an dem die Regionen sich präsentieren, wurde ein eigener, großzügig bemessener Bereich geschaffen, an dem acht Kommunen – darunter Ellwangen – ihre Konzeptionsideen anbieten. Ellwangen Bürgermeister Volker Grab und der Minister für Stadtentwicklung, Wolfgang Stiefle, erläuterten unter anderem den Ausblick der Vorzüge des Landes als der ehemaligen Rhein-Neckar-Region, Reutlingen, der erstmals auf der Expo Real Präsenz zeigen, hat zugleich mit den Ellwanger einen Termin vereinbart. „Ich bin beeindruckt von der Vielfalt der gezeigten Themen auf dieser Messe. In den Württemberg-Regionen haben wir einen besten Stand“, sagte Reutlingen, Zuerst hat der Beirats aus dem Fi-

nanz- und Wirtschaftsministerium reibungslos am Landesparlament Händegeschüttelt und sich die Besonderheiten der Gewerbeimmobilien- und Gewerbeimmobilienvermittlung der jeweiligen Regionen nahebringen lassen. „Unsere Gewerbeimmobilienbank bietet einen kompakten und aussagefähigen Überblick über die Angebote in der Region Ostwürttemberg“, wurde Ursula Bilger für das Team der WiRO.

Extrakt habe der Messeveranstalter im Vorfeld das Matchmaking zwischen Ausstellern und Teilnehmern an der Messe aktiv befohlen, indem bereits im Vorfeld via Datenbank, Gesprächstermine vereinbart werden konnten, betonte WiRO-Projektleiter Markus Hofmann den Networking-Erfahrungen bei dieser europaweit größten Fachmesse ihrer Branche. „Dieses Instrument wurde rege genutzt. Einige Projektentwickler haben bereits längere Gespräche geführt“, sagte Wolfgang Stiefle im Standbereich der Konventionen-Vormerkung. „Die starke Präsenz unserer regionalen Investoren gibt dem Messeauftritt zusätzlichen Glanz.“
In zahlreichen Gesprächen waren auch Thorsten Beer, Kai Bodemer und David Schwenker von i Live vertreten. Der Spezialist für Mikrowohnformen hat für Dienstleistung 70 Investoren zu einer exklusiven Veranstaltung am Münchener Lenbachplatz eingeladen, um über die kommenden Projekte zu informieren. Und Horst Endlin und Lars Fischer von der Essinger Wohnbau tauschen sich regelmäßig mit anderen Projektentwicklern aus dem Segment Wohnbau aus. Volker Merz und August Buchner von Merz Objektbau machten sich auf Investoren- und Flächenbesuche. „Das Real muss durch Projektentwickler angeschoben werden“, sagte Merz.



Großer Aufmarsch am Ostwürttemberg-Stand (v.l.): Dietmar Diebold (ATG), Dr. Ursula Bilger, Guido Reibstock, Wolfgang Stiefle, Markus Hofmann, Jutta Heim-Wiendler, Volker Grab, Alexander Groll, Matthias Bühler (ATG), Jürgen Oswald und Herbert Bösinger (beide bwl-4) tauschen sich intensiv über Gewerbeimmobilien aus. (Fotos: sk)



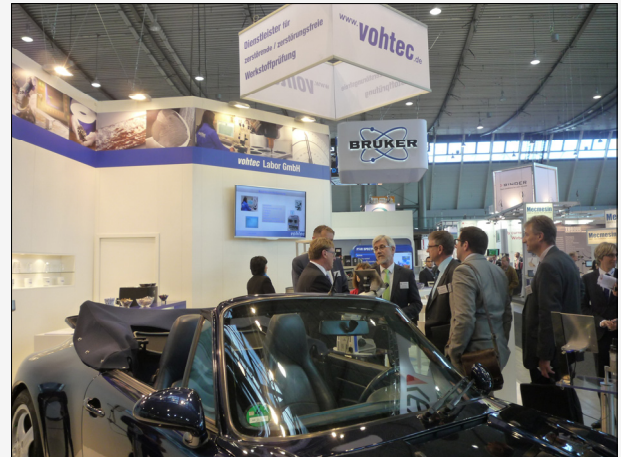
Lars Fischer (li.) und Horst Endlin (re.) von der Essinger Wohnbau im Gespräch mit Dr. Ursula Bilger. Wolfgang Stiefle und Volker Grab (v.l.) erläuterten Jürgen Oswald und Guido Reibstock (v.r.) Ellwanger Konzeptionsideen.

Fachkräfte. Da die WiRO viele Auftritte gemeinsam mit Kommunen oder Unternehmen organisiert, hat dies den Vorteil, dass auf dem Stand konkrete Angebote gemacht werden können, der eigene Messeauftritt teilweise refinanziert wird und für Partner eine kostengünstige Beteiligung bei optimaler Betreuung besteht.

Messebesuche

Seit 2012 organisiert die WiRO Messebesuche bei Leit-messen, die für regionale Unternehmen besonders wichtig sind. So besuchten Delegationen unter der Leitung von Landrat Pavel in seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender der WiRO die Messen **AMB** (Werkzeugmaschinen, allgemeiner Maschinenbau sowie Werkzeugbau mit 19 Ausstellern aus Ostwürttemberg) in Stuttgart, die **LIGNA** (Holz- und Möbelindustrie und Holzhandwerk mit 17 Ausstellern aus Ostwürttemberg) in Hannover, die **Motek** (Produktions- und Montageautomatisierung, Zuführtechnik und Materialfluss, Handhabungstechnik mit 18 Ausstellern aus Ostwürttemberg) sowie die **Control und Moulding Expo** (Qualitätssicherung und Werkzeug-, Modell- und Formenbau mit zusammen 18 Ausstellern aus Ostwürttemberg) in Stuttgart. Ihre Fortsetzung finden diese Messebesuche 2016 mit dem Besuch der **Hannover Messe** (eine der führenden Messen weltweit im Bereich der industriellen Wertschöpfungskette mit 8 Ausstellern aus Ostwürttemberg).

Messebesuche sind im Rahmen der Bestandspflege eine Möglichkeit, mit vielen Unternehmen in kürzester Zeit in Kontakt zu kommen und sich über Innovationen,



neue Unternehmensstrategien oder die allgemeine unternehmerische Entwicklung zu informieren. Darüber hinaus kann durch die entsprechende Pressearbeit das jeweilige regionale Kompetenzfeld positioniert werden.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Tätigkeit der WiRO basiert auf den drei Säulen:

- ❖ „Standortentwicklung“,
- ❖ „Services für Unternehmen und Kommunen“ und
- ❖ „Standortmarketing und Kommunikation“.

Diese sind über Projekte und Initiativen eng miteinander verknüpft. Dabei übernimmt die WiRO einerseits eine „Scharnierfunktion“ zu den Fachministerien, Landesmarketingeinrichtungen oder landesweiten Initiativen und arbeitet andererseits eng mit den Wirtschaftsförderakteuren auf Landkreis- und kommunaler Ebene zusammen.

Die regionale Wirtschaft war auch in 2015 trotz großer Herausforderungen auf der europäischen und internationalen Ebene weiterhin durch eine **positive Entwicklung** gekennzeichnet. Neben einer...

- ❖ **regen Investitionstätigkeit** und einem
- ❖ **sehr geringen Insolvenzrisiko** zeigt sich dies durch einen
- ❖ **stabilen Arbeitsmarkt** mit einer weiteren
- ❖ **Zunahme der Beschäftigung**.

Nach wie vor gibt es Unterschiede in den beiden Landkreisen. Die Wirtschaftsleistung und die Arbeitsmarktdaten haben sich im Landkreis Heidenheim weiterhin schwächer entwickelt als im Ostalbkreis.

In diesem wirtschaftlichen Umfeld konnte die WiRO ihre Strategiefelder mit der **Weiterentwicklung Ostwürttembergs als...**

- ❖ **Kompetenzstandort**,
- ❖ **Innovationsstandort**,
- ❖ **Investitionsstandort** und
- ❖ **Gründungsstandort** und bei der
- ❖ **Sicherung des Fachkräftebedarfs**

... stärken und ausbauen.

Das Team der WiRO hat im Geschäftsjahr 2015 **mehr als 80 Aktivitäten** rund um Branchen- und Netzwerktreffen, Gemeinschaftsmessestände, Fachforen, Betriebsbesuche, Arbeitskreise und Projektsitzungen organisiert oder begleitet. Hierzu gehörten auch Informationsveranstaltungen und Fachtagungen wie z.B. der regionale Holzbautag, die PsP-Innovationsmesse, das Photonik-Forum oder die INGENIA-Fachtagung. Einzelfallbezogene Unterstützungen erfolgten mit Beratungen, Hilfestellung bei Förderanträgen oder Kontaktvermittlungen v.a. in den Bereichen Automotive, Holz, Energie, Photonik, Oberflächentechnologie, Kreativwirtschaft, Maschinen-, Anlagen- und Werkzeugbau, Marketing und Unternehmensnachfolge.

Die WiRO richtet auch ihre weiteren Aktivitäten nah an den **Bedürfnissen der Wirtschaft** aus und kann mit den angestoßenen Netzwerkaktivitäten vor allem kleinen und mittleren Unternehmen konkrete Hilfestellung bieten. Ziel ist es, die...

- ❖ **Bestandspflege** und die
- ❖ **Netzwerkarbeit**

... weiter auszubauen. Themen wie Digitalisierung oder Energiewende werden dabei eine zunehmend wichtige Rolle spielen, da Auswirkungen auf alle Wirtschaftsbereiche zu erwarten sind.

Eine aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, ergänzt durch überregionale Marketingmaßnahmen, und die Vernetzung mit landesweiten Aktivitäten zielt auf die...

- ❖ **Wahrnehmung Ostwürttembergs als leistungs- und konkurrenzfähige Wirtschaftsregion**

... ab. Hierzu gehört auch die Organisation einer Regionspräsentation mit zahlreichen Partnern auf dem Landesstand Baden-Württemberg bei der Gewerbeimmobilien- und Standortmesse Expo Real in München. Geplant sind verstärkte Marketingaktivitäten mit der landesweiten Wirtschaftsfördereinrichtung Baden-Württemberg International (bw-i), wie z.B. eine Beteiligung an der Landespräsentation auf der Weltleitmesse IMTS in Chicago, USA.

Ein besonderer Stellenwert im Standortmarketing kam und kommt der **Fachkräftekampagne „Erstaunliches Ostwürttemberg“** zu. Die Fachkräftekampagne hat mit der...

❖ **Bewerbung der Region als attraktiver Lebens- und Arbeitsraum**

... weiteren Schwung bekommen. Über 110.000 potenzielle Fach- und Nachwuchskräfte haben 2015 den Webauftritt und die Facebook-Seite der Kampagne besucht. Neben einer aktiven Beteiligung zahlreicher Unternehmen bei Recruiting-Messen wurden auch die Stellenangebote von aktuell über 170 im Fachkräfteportal Ostwürttemberg gelisteten Unternehmen beworben.

Die **Sicherung des Arbeitskräftepotenzials** und das **Fachkräftemarketing** ist aufgrund der bereits beschriebenen Demografie-Faktoren eine Daueraufgabe. Die Einbindung der Flüchtlinge wird erst mittel- bis längerfristig den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt entlasten.

Zunehmen wird die Bedeutung der regionalen Wirtschaftsförderung in ihrer Funktion als...

❖ **Interessensvertreterin der Wirtschaftsregion Ostwürttemberg**

... auf Landesebene sowie als Koordinatorin bei der Einbindung in das landesweite Standortmarketing und die Fachkräfteallianz Baden-Württemberg.

Die gute und enge Zusammenarbeit und Aufgabenverteilung mit den kommunalen Wirtschaftsförderern und den Kammern wird vertieft und die Services für Unternehmen und Kommunen ausgebaut. Dadurch wird auch für die Zukunft die bestmögliche Unterstützung und Entwicklung der Wirtschaftsregion Ostwürttemberg im Rahmen der begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen der WiRO gewährleistet.

Anhang: Auflistung der Veranstaltungen und Maßnahmen Januar 2015 bis April 2016

Veranstaltungen der WiRO bzw. unter Beteiligung der WiRO und Öffentlichkeitsarbeit Januar 2015 bis April 2016

Überregionale Messebeteiligungen

05. – 07.10.2015	18. Expo Real Messe München, München
12.11.2015	17. Zulieferertag Automobil Baden-Württemberg (gemeinsam mit regionalen Unternehmen) Haus der Wirtschaft, Stuttgart

Events in der Region

01.07.2015	„Innovationspreis Ostwürttemberg 2015“ für Talente und Patente Sparkassen-BusinessClub, Heidenheim
03.11.2015	ZIO-Bilanzgespräch IHK Ostwürttemberg, Heidenheim

Info- und Netzwerkveranstaltungen und Fachtagungen

26.02.2015	Veranstaltung „Internationalisierung“ Franz Schuck GmbH, Steinheim
14.04.2015	„Online-Texte“ (gemeinsames Seminar mit MFG Baden-Württemberg und Marketing-Club Ostwürttemberg) HfG Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Gmünd
07.05.2015	Veranstaltung „Kreativwirtschaftstag“ (gemeinsam mit Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes und Kontaktstelle Frau und Beruf im Ostalbkreis) HfG Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Gmünd
19.06.2015	Beteiligung am Existenzgründertag der IHK Ostwürttemberg Hochschule Aalen, Aalen
01.07.2015	7. INGENIA-Fachtagung Ostwürttemberg (gemeinsam mit Stadt Heidenheim) Sparkassen-BusinessClub, Heidenheim
14.07.2015	Forum Photonik 2015 Zeiss-Forum, Oberkochen

17.09.2015	4. Regionaler Holzbautag (gemeinsam mit den Landkreisen Heidenheim, Ostalbkreis, Schwäbisch Hall und dem Cluster Forst und Holz Baden-Württemberg) Schaffitzel Holzindustrie GmbH + Co. KG, Schwäbisch Hall-Sulzdorf
16.10.2015	4. Innovationsmesse „Produkte suchen Produzenten (PsP)“ (gemeinsam mit Steinbeis-Transferzentrum Infothek, Hochschule Aalen, IHK Ostwürttemberg und Handwerkskammer Ulm) Hochschule Aalen, Aalen
20.01.2016	„Google Marketing – AdWords, Analytics und Co.“ (gemeinsames Seminar mit MFG Baden-Württemberg und Marketing-Club Ostwürttemberg) HfG Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Gmünd
17.03.2016	Veranstaltung „Aalener Kolloquium antriebstechnische Anwendungen (AKAA)“ (gemeinsam mit dem Institut für Antriebstechnik (IAA) der Hochschule Aalen) Hochschule Aalen, Aalen

Beratungsgespräche Kreativwirtschaft

15.04., 08.07. und 05.11.2015	Beratungsgespräche durch Prof. Strömer vom Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes WiRO, Schwäbisch Gmünd
-------------------------------	--

Fachkräfteallianz und -kampagne für Ostwürttemberg

26.02., 23.04., 29.06. und 17.11.2015	Treffen Arbeitsgruppe Fachkräftekampagne Ostwürttemberg
13.06.2015	„Most Kind“-Projekt mit ausländischen Studierenden
18.06.2015	Netzwerktreffen Fachkräfteallianz Ostwürttemberg
19.06.2015	Gemeinschaftsstand mit Unternehmen am Absolventenkongress Baden-Württemberg Liederhalle, Stuttgart
23.06.2015, 17.03.2016	Personalertreff Schwäbisch Gmünd
21.10.2015	Gemeinschaftsstand mit Unternehmen bei der Aalener Industriemesse (AIM) Hochschule Aalen, Aalen
23.10.2015	Arbeitsgruppe Fachkräfteallianz Ostwürttemberg
22.02.2016	Runder Tisch „Ausbildung Menschen mit Migrationshintergrund“ Rathaus Aalen, Aalen
Laufend	Weiterentwicklung Internet und Aufbau Facebook-Aktivitäten

Marketing-Club Ostwürttemberg

01/2015 – 04/2016	Vor-Ort-Veranstaltungen bei: DHBW Heidenheim; Osiander Buchhandlung, Aalen; Handwerksbäckerei Mack, Westhausen; INNEO Solutions, Ellwangen; Kreissparkasse Heidenheim; hema electronic, Aalen; Albert Ziegler, Giengen
07.07.2015	Marketing-Kongress „Social. Local. Mobile“ zu den aktuellen Trends und Entwicklungen im (Digitalen) Marketing CongressCentrum Stadtgarten, Schwäbisch Gmünd
24.02.2016	Jahresauftakt-Veranstaltung „Die Zukunft der Arbeitswelt“ Autohaus Bruno Widmann, Aalen

Messebesuche

07.05.2015	Control und Moulding Expo 2015 Messe Stuttgart, Stuttgart
26.04.2016	Hannover Messe 2016 Hannover Messe, Hannover

Öffentlichkeitsarbeit – Projekte und redaktionelle Beiträge

	Beiträge für Newsletter bw-i
Monatlich	Infospalte in Wirtschaft Regional
Laufend	Presseartikel in regionalen Zeitungen und Wirtschaft Regional
Laufend	Kommunizierung und Einbindung Logos: „Raum für Talente und Patente“ und „Erstaunliches Ostwürttemberg“ auf Internetseiten der Kommunen, in Beiträgen, usw.
Laufend	Beiträge in Absatzwirtschaft
Jährlich	Aufnahme in Opto-Index
01/ und 09/2015	Beiträge in Business today
2015	Profile - Beitrag „Erstaunliches Ostwürttemberg“ – Fachkräfte
08/2015	Internetauftritt: Innovative Branchen in Ostwürttemberg Erneuerbare Energien (6)
09/2015	Gewerbeflächen-Report

Impressum

Jahresbericht 2015 der
Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Region Ostwürttemberg (WiRO)

Verantwortlich:

Dr. Ursula Bilger

Redaktion:

Dr. Ursula Bilger
Markus Hofmann

Gestaltung:

Markus Hofmann

Auflage + Druck:

250 Exemplare, Landratsamt Ostalbkreis

Herausgeber:

Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Region Ostwürttemberg (WiRO)
Bahnhofplatz 5
73525 Schwäbisch Gmünd
Tel. 07171 / 92753-0
Fax 07171 / 92753-33
wiro@ostwuerttemberg.de
www.ostwuerttemberg.de
Registergericht Ulm, HRB 701534

Internet:

www.ostwuerttemberg.de
www.photonic-valley.de
www.fachkraefte-ostwuerttemberg.de
www.talente-und-patente.de
www.ingenia-forum.de
www.marketing-club-ostwuerttemberg.de
www.gewerbeflaechen-ostwuerttemberg.de
www.gewerbeobjekte-ostwuerttemberg.de
www.facebook.com/pages/Erstaunliches-Ostwuerttemberg/379690162221617
www.youtube.com/fachkraefteportal

März 2016 / Alle Rechte vorbehalten.

Die WiRO wird unterstützt von:

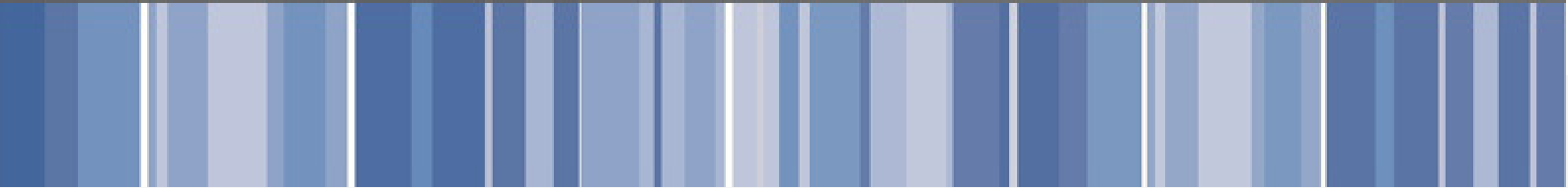


Kreissparkasse Ostalb
Kreissparkasse Heidenheim



Volksbanken
Raiffeisenbanken Ostalb

EnBW ODR AG



Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH Region Ostwürttemberg (WiRO)
Bahnhofplatz 5 | 73525 Schwäbisch Gmünd
Tel. 07171 / 92753-0 | Fax 07171 / 92753-33
wiro@ostwuerttemberg.de | www.ostwuerttemberg.de

